

Hallische Zeitung

im G. Schweschké'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweschké'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 203.

Halle, Sonntag den 31. August
Hierzu zwei Beilagen.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Freitag d. 29. Aug. Bei den vom 26. d. bis heute stattgehabten Wahlen wurden Ober-Bürgermeister Sartwig und Ober-Postmeister Nebelthau fast einstimmig zu Abgeordneten gewählt.

Turin, Freitag d. 29. August, Nachmitt. Nach der „Gazetta ufficiale“ entfernte sich Garibaldi mit den Freiwilligen mehr und mehr von Reggio und befand sich 10 Stunden davon entfernt in der Nähe von Aspro Monte. Eine Colonne Bersagliere verfolgt ihn in dieser Richtung. In Reggio herrscht vollkommene Ordnung. — Von hier sind Truppen nach Genua, woselbst man neue Demonstrationen besorgt, gesandt worden. — Nach dem „Dritto“ ist eine Proclamation Garibaldi's, de dato Catania 27. Aug., welche die Italiener zur Empörung aufruft, mit Beschlag belegt worden. — Nach Berichten aus Genua vom gestrigen Tage hat dasselbst wegen der Proclamation Garibaldi's eine Demonstration stattgefunden. Bei dem Auseinandertreiben einer Zusammenrottung kamen mehrere Verwundungen vor. Mehrere mit Dolchen bewaffnete Personen sind verhaftet worden. — Aus Florenz wird vom 28. gemeldet, daß die Behörden beim Abreißen der Garibaldi'schen Proclamation auf Widerstand gestoßen seien. Es fanden mehrere Verhaftungen statt. Abends versuchte man die Gefangenen zu befreien. Die Truppen stellten die Ordnung wieder her. — Nach Berichten aus Messina vom gestrigen Tage waren in Catania ungefähr 2000 Freiwillige geblieben. Vom italienischen Festlande trafen neue Streikräfte ein.

London, Freitag, den 29. August. „Daily news“ sagen: Auf ein Wort Englands würde Garibaldi die Waffen niederlegen; England werde dieses Wort aber nur dann aussprechen, wenn die Franzosen für ihren Abzug aus Rom einen bestimmten Zeitpunkt festgesetzt haben werden.

Warschau, Freitag d. 29. Aug. Der Rabbiner Weissel, der Prediger Jaszrow und der Lehrer Kramstük sind amnestirt und ist ihnen die Rückkehr nach Warschau gestattet worden. — Nach dem „Dziennik“ sind mehrere Theilnehmer an geheimen Antrieben entdeckt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 29. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Amtmann Carl Heinrich Lucas zu Schadeleben im Regierungsbezirk Magdeburg den Charakter als Amtsrath zu verleihen.

Die heutige Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde durch den Präsidenten Grabow um 9^{1/2} Uhr eröffnet. Vor der Tagesordnung erklärt der Abg. v. Vinde auf eine frühere Aeußerung des Abg. Mellien, daß er seine Ansichten nicht, wie behauptet worden sei, geändert und sein früherer von demselben erwähnter Antrag nicht den Art. 13 der Verfassung, mithin auch nicht die Verleihung von Corporations-Rechten an Dissidenten-Gemeinden betreffen habe. Er befinde sich noch genau auf demselben Standpunkte, welchen er vor Jahren eingenommen, und sei nicht gegen die Verleihung von Corporationsrechten an Dissidenten-Gemeinden, sobald diese Gemeinden nach ihren Grundsätzen und ihrer Vermögenslage die nöthigen Garantien böten. Abg. Mellien weist den gegen ihn erhobenen Vorwurf zurück, und nach einigen Segenbemerkungen des Abg. v. Vinde wird der Gegenstand verlassen und zur Tagesordnung, dem 5. Petitionsbericht der Petitions-Commission übergegangen. Eine besonders umfangreiche Debatte veranlaßte die bekannte Petition des Kreisrichters Kie-

nis, welcher von dem Präsidenten des Appellationsgerichts zu Bromberg v. Schrötter eine Disciplinar-Mahnung wegen der von ihm zum Wahlcircular des Justizministers gemachten Bemerkungen erhalten hat und das Haus auffordert, diese Mahnung zurückzunehmen. Der Justizminister erklärt in längerem Vortrage, daß weder er noch das Haus competent sei, in die Rechte des Präsidenten des Bromberger Obergerichts einzugreifen, und bekämpft somit den Commissions-Antrag auf Ueberweisung der Petition an das Ministerium zur Abhülfe. Schließlich wird ein Antrag des Abg. Frech angenommen, die Petition in Bezug auf den Wahlerlaß des Präsidenten v. Schrötter der Regierung zur Abhülfe zu überweisen in Bezug auf die Disciplinar-Mahnung zur Tages-Ordnung überzugeben. Zu weiteren Debatten führen die Petitionen der Berliner Künstler um Bewilligung einer jährlich auszufehenden Summe von 150,000 Thlr. zur Gründung einer Nationalgalerie und Ausführung monumentaler Kunstwerke für das öffentliche Leben. Das Haus nimmt den Commissions-Antrag an, die Petition der königlichen Staats-Regierung in der Erwartung zu überweisen, daß den Anträgen der Petenten die möglichste, den jedesmaligen Staatsmitteln entsprechende Berücksichtigung zu Theil werde.

Ueber die gestrige, bereits erwähnte Sitzung der Commission für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle berichtet die Kammer-Correspondenz noch Folgendes: In dieser Sitzung sollten die beiden auf die handelspolitische Frage bezüglichen Resolutionen von Michaelis und Sybel-Lette zur Berathung kommen. Das Staatsministerium war durch die Geheimen Räte Philippsohn und Delbrück vertreten. Der neulich gegebenen Zusage gemäß, machte der erstere über die von Seiten unserer Regierung an Baiern erlassene Erklärung eingehende Mittheilungen. Auf den Wunsch der Regierung werden dieselben zunächst als vertraulich behandelt, so daß für einige Tage jede Beröfentlichung daraus unterbleibt. Inzwischen läßt sich Charakter und Richtung jener Erklärung hinreichend daraus erkennen, daß dieselbe in der Commission mit ungetheilter lebhafter Befriedigung und manchmal mit lauter Zustimmung aufgenommen wurde. Abg. Michaelis erklärte, nach dieser Mittheilung der Regierung halte er seine Resolution für veraltet; es bleibe nur übrig, der Regierung die volle Zustimmung auszusprechen; er beantrage, die Sitzung auf kurze Zeit zu vertagen, und eine Subcommission zur sofortigen Entwerfung einer solchen zustimmenden Resolution einzusetzen. Auch Abg. v. Sybel ließ die von ihm mit eingebrachte Resolution fallen, und der zweite Antragsteller Lette trat ihm darin bei. Nach kurzer Verhandlung wurde der Michaelis'sche Antrag angenommen. Die aus sieben Mitgliedern bestehende Subcommission einigte sich in sehr kurzer Zeit. Die von ihr einstimmig eingebrachte zustimmende Resolution wurde dann ohne Debatte eben so einstimmig angenommen. Dieselbe besteht aus zwei Theilen; der erste, in welchem die volle Uebereinstimmung zu der von der Regierung abgegebenen Erklärung ausgesprochen wird, ist zunächst, wie die Erklärung der Regierung selbst, noch nicht für die Definitivität bestimmt und wird erst mit jener Erklärung zugleich bekannt werden; der zweite Theil lautet wörtlich: „Das Haus der Abgeordneten spricht demgemäß die Erwartung aus, die königliche Staatsregierung werde, sofern einzelne Zollvereins-Regierungen in ihrer Ablehnung verharren sollten, diejenigen Maßnahmen treffen, welche nothwendig sind, um die Reform des Zollvereinstarifes auf Grund des Tarifs B. zum Handelsvertrage vom 2. August beim Ablauf der gegenwärtigen Zollvereinsverträge durchzuführen.“ — Der Regierungs-Commissar machte dann auf gegebene Anfrage noch die Mittheilung, daß die an Baiern abgegebene Erklärung abschriftlich auch an Hannover und Württemberg ergangen sei. (Die „Sternzeitung“ hofft, den Wortlaut der preussischen Antworten in den nächsten Tagen mittheilen zu können.) — Nach diesen Verhandlungen bleibt nur noch der Bericht der Commission zu verlesen und festzustellen. Zum Referenten wurde Abg.

Michaelis mit Einstimmigkeit erwähnt. Wahrscheinlich wird dieser Bericht noch vor der Militärdebatte im Hause zur Berathung kommen.

Die ministerielle „Sternzeitung“ kommt in einer Reihe von Artikeln „zur finanziellen Vergleichung der preussischen Heeres-Organisation mit der der Groß- und Mittelstaaten Europas“ zu dem Schlusse, daß in Preußen mehr Geld als anderswo zu nicht-militärischen Zwecken übrig bleibe. Daher kommt es ohne Zweifel, daß mehrere Universitäten so ausgezeichnete chemische Laboratorien haben? Mit dem Eingefändnisse unseres Herrn Finanz-Ministers über die wahre Lage der Dinge in dem bekannten Briefe an den Kriegs-Minister erscheinen alle nachträglichen rofigen Darstellungen sehr vom Uebel. Was kann es fruchten, wenn die „Sternzeitung“ zu folgendem Schlusse kommt: „Nach dem Vorstehenden haben wir gefunden, daß die Ausgaben für die bewaffnete Macht sowohl im Verhältnis zu den übrigen Staatsausgaben, als auch per Kopf der Bevölkerung, in Preußen niedriger sind, als in den vergleichbaren drei Großstaaten, niedriger selbst, als in einigen Staaten zweiten Ranges.“ Ist es doch bekannt, daß drei Großmächte eben wegen ihres zu großen Aufwandes für das Heer in die traurigsten Finanz-Calamitäten des großen Jahrhunderts versinken, als bedeutende Reductionen der Arme.

Der Abg. Frenzel-Vorkallen sprach vor einigen Tagen in einer Versammlung des zweiten hiesigen Wahlbezirks über die Militärfrage in folgender Weise aus:

Wir setzen überhaupt nicht glänzlich bedacht mit unserm Verfassungsbau, aber die kirchliche und die Militärfrage seien die faulsten Stellen in demselben. Er (Redner) halte die sogenannte Reorganisation für bald durch und durch, nicht ein Atom an derselben sei lebenswerth, nicht eine Krone gut, sie sei in jeder Weise verwerflich, ein Mißtrauensvotum gegen das Volk, sie sei da, was Recht der Verfassung zu unterbrächen. (Lebhafter Beifall.) Die Reorganisation sei verwerflich, weil die Wehrkraft des Landes dadurch nicht gestärkt werde; nicht ein schlagfertiges Heer gebe dem Lande Sicherheit; die stehende Heere haben 1807 unterlassen, die Krone habe das Land gerettet. Sie sei verwerflich, weil durch sie die Finanzen des Landes zerrüttet würden. Werde auch andererseits behauptet, dieselben seien betrügend, so sei dies unwahr. 1820 habe die Steuer per Kopf 2 Lhr. 20 Sgr. betragen, in 37 Jahren sei sie bis auf 1 1/2 Lhr. herabgegangen, und nun habe 5 Jahre genügt, sie noch über den Stand von 1820 zu bringen. Die Reorganisation sei endlich verwerflich aus politischen und moralischen Gründen. Es werde behauptet, die Demokratie bedingte, die Kraft der Krone zu schwächen. Dies sei nicht der Fall, nur die Grenzen zwischen Krone und Volk sollen scharf gezogen werden. Nicht die Demokratie sei es, die den Thron untergrabe, das jetzige Ministerium sei es. (Lebhafter Beifall.) Die Reorganisation sei im Lande verhasst, Beschuldigungen gegen den Träger der Krone seien deswegen laut geworden; da sei er (Redner) und seine Freunde es gewesen, die dem entgegengetreten; sie hätten erklärt, „alles Gebährige angeht nicht von der Krone, sondern von den Ministern aus, und Hr. v. Moll habe es vorgezogen, statt den König zu bedeu, sich selbst mit dem Schilde bekennen Antrag und geht auf die verschiedenen Resolutionsen ein. Was ist nur zu thun, wenn das Ministerium sich, was gar nicht zu erwarten, nachlässig benimmt? Er (Redner) und seine Freunde wollen von diesem Ministerium gar nichts annehmen, wo Mißtrauen gefaßt sei, sei Welt nicht zu erben; es sei kein Weg gebau, der so breit, und wäre er von einem Ende des Universums bis zum andern, den sie mit diesem Ministerium wandeln könnten. Mit Gottes Güte sollte der Kampf fortgeführt werden, das Volk stehe hinter ihnen, und so werde und müsse, sollte es auch Jahre noch dauern, der Sieg ihnen werden. (Lebhafter Beifall.)

Bei Gelegenheit des kürzlich stattgefundenen 60sten Geburtstages des Geh. Obertribunals-Raths Dr. Waldeck hatten seine Parteigenossen beschlossen, ihm ein bleibendes Geschenk durch Ankauf eines Hauses für ihn und seine Familie zu machen und dazu eine Subscription eröffnet. Diefelbe hat, wie die Zeitler'sche Corr. meldet, in der kurzen Zeit bereits einen so bedeutenden Erfolg gehabt, daß nicht bloß ein werthvolles Haus in der Linkstraße (das Hr. Waldeck bewohnt) hat angekauft werden können, sondern auch noch ein bedeutender Ueberschuß vorhanden ist. Es sollen sich unter den Zeichnungen Summen bis zu 5000 Lhr. befinden.

Nachdem die Festungs-Manöver zu Graudenz ihr Ende erreicht haben, sind die höheren Militärs, welche dabei anwesend waren, ebenso die Militär-Bevollmächtigten der Großstaaten von dort hierher zurückgekehrt. Der Graudenzer „Gesellschaft“ schreibt über den Schluß der Manöver: Am Sonnabend endlich fand der Schluß der Belagerungs-Übungen statt. Es war dies jedenfalls der interessanteste Tag wegen der Großartigkeit der angestellten Versuche. Zuerst wurde Morgens eine Wassermine gesprengt mittelst eines durch Steine und Fische auf dem Grunde der Weichsel besessigen Sprengkastens; es galt einem Versuche, die Zündungsleitung unter Wasser zu erproben. Es wurde Electricität angewendet. Die mächtige Wirkung wurde durch ein Quantum Schießbaumwolle erreicht, welches noch nicht 50 Pfund betragen haben soll. Die Fische sind durch die Explosion derartig betäubt worden, daß sie, auf den Rücken schwimmend, an die Oberfläche kamen und von den behenden Pionieren in Menge gefangen wurden. Erregte die Wassermine das Staunen aller Zuschauer, so war dies fast noch in höherem Grade der Fall mit der letzten und größten überlabenen Mine, die um 12 Uhr Mittags in die Luft gesprengt wurde. Man verbrauchte dazu ca. 45 Ctr. Pulver, ein Quantum, wie es bisher noch niemals zu gleichem Zwecke verwandt worden sein soll. Es öffnete sich die Erde und spie, während bis auf mehrere tausend Fuß im Umkreise der Erdboden erbebt, wie ein Krater eine mächtige Erd- und Feuerfäule bis gegen 200 Fuß Höhe aus, die den Himmel verfinsterte und in weitem Bogen die Erdklöße, Steine und Baumstämme umherstreute. Die Wirkung war sehr bedeutend, es fand sich ein Krater von 88 Fuß Durchmesser und 27 Fuß Tiefe vor.

Aus Wien vom 27. August berichtet die „Öst-Deutsche Post“: „Zwischen einer Anzahl Mitglieder des deutschen Juristentags, welche der Frankfurter Pfingstversammlung beigewohnt haben, und mehreren österröschischen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten und einigen andern Vertrauensmännern ist von Dr. Rehbauer ein Zusammenritt veranlaßt worden, um über die deutschen Angelegenheiten und speziell über die projectirte Versammlung deutscher Abgeordneter in Weimar eine Verständigung zu erzielen. Dieser Zusammenritt fand

heute 5 Uhr Abends in dem großen Saale des Zeughauses statt, und die Besprechungen dauerten bis 8 1/2 Uhr. Seitens der Nichtösterreicher waren anwesend: Hofrath Dr. Bluntschli aus Heidelberg, Pfeifer aus Bremen, Fries aus Weimar, Joseph aus Leipzig, Mandl aus Hannover, Probst aus Stuttgart, Stolpe aus Frankfurt a. d. O. Seitens der Oesterreicher waren anwesend: die Herren Landtags-Abgeordneten Dr. Berger, Bressl, die Reichsraths-Abgeordneten Fleck, Gros, Kaiser, Kuranda, Mühlfeld, Rehbauer, Landtags-Abgeordneter Dr. Schuffka, Professor Scheiner, Professor Unger aus Wien. Professor Scheiner führte, als Alterspräsident gewählt, den Vorsitz. Den Grund der Conversation (eine Debatte kann es nicht genannt werden, da kein Antrag gestellt wurde) bildete ein Vortrag des Hofraths Bluntschli, der für die Stellung Oesterreichs zu Deutschland vier Formen aufstellte, wogegen sich jedoch Seitens der Oesterreicher lebhafteste Einwendungen erhoben. Die verschiedenartigsten Nuancirungen österröschischer Parteien, föderalistische, centralistische, conservative, liberale, demokratische, traten zu Tage, aber darin stimmten alle überein, daß die Rechte und Pflichten Oesterreichs dieselben sein müssen, wie die eines jeden andern deutschen Stammes oder Bundesstaats, daß eine einheitliche Executive, namentlich in der Stellung nach außen, sowie eine Volksvertretung beim Bunde das anzustrebende Ziel bilden müsse; über die Befugnisse dieses Parlaments wurde nichts fixirt und differirten die Ansichten darüber nicht bloß unter den österröschischen Abgeordneten, sondern auch unter den Herren von der andern Seite bedeutend von einander. Die Besprechung wurde ohne Mission zu Ende geführt und man schied in cordialer Weise von einander, wobei namentlich Seitens des Dr. Probst aus Württemberg, welcher der großdeutschen Partei angehört, der dringende Wunsch ausgesprochen wurde, es möge ja recht viele Landtags- oder Reichsraths-Abgeordnete aus Oesterreich zu der Versammlung, die auf den 28. September nach Weimar ausgeschrieben ist, kommen. Gegen diesen Ort der Zusammenkunft haben sich jedoch mannigfache Bedenken erhoben, aber die Comitemitglieder des Nationalvereins erklärten, es liege nicht in ihrer Befugniß, die Bestimmungen über den Ort zu ändern.“

Innsbruck, d. 25. August. Dem gefangenen Redacteur Hagen ist in Betreff seiner bereits gemeldeten Haftverlängerung folgender Beschluß zugestimmt worden: „Das Collegium hält sich nicht für berechtigt, den Buchdruckereibesitzer Hagen ferner aus dem Grunde auf einen Nachmittag aus der Haft zu entlassen, damit er seine Geschäfte zu Hause besorge, und ist der Ansicht, daß eine solche, namentlich wöchentlicher wiederkehrende, Entlassung sich mit dem Zwecke der Haft nicht verträgt. Innsbruck, den 21. August 1862. Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.“

Italien.

Garibaldi schweigt, wenn er handelt, Kattazi schießt gute Nachrichten in die Welt, wenn er nicht weiß, was er anfangen soll. Wir sind bis auf Weiteres auf das Minimum telegraphischer Nachrichten beschränkt. Welches Resultat die ersten Gehechte zwischen Unabhängigkeits-Kämpfern und königlichen Truppen gehabt, konnten wir gestern nur nach Kattazi'schen Angaben melden; den Eindruck, den sie auf die Südländer gemacht, können wir aus nachstehender Nachricht berechnen, wonach sich alle drei calabrischen Provinzen für die Unabhängigkeit vom Bonapartismus ausgesprochen haben. Auf Sicilien herrscht wieder Ruhe, auf der Oberfläche wenigstens, da Garibaldi nirgend's Behörden ab- oder einsetzte; doch unterliegt die Stimmung und Gesinnung der Sicilianer keinem Zweifel mehr: sie ist, wie sie von jeher war, um so mehr ant-französisch. Daß in Messina wie in Palermo und Catania die Bevölkerungen allen nutzlosen Kundgebungen entgegen sind, so wie daß die Truppen überall mit Begehosung empfangen werden, ist ein Beweis von dem Fortschritt in der politischen Reife, den die Südländer in letzter Zeit gemacht haben. Die turiner Telegramme legen dies bezeugen für Kattazi aus; es beweist aber nur Eins, was freilich sehr viel ist, nämlich die bis jetzt noch ungeschwächte Zuversicht auf den schließlichen Triumph der vom Fremdenjoch befreiten Monarchie unter der savoischen Fahne. Lamarmora hat in Neapel den Belagerungszustand mit Verhaftungen von Parlamentsmitgliedern begonnen; der Telegraph sagt nicht, ob diese Deputirten des italienischen Parlamentes dem Kriegsgerichte übergeben wurden, so wie wir auch nicht erfahren, ob Thaten ihnen zur Last fallen, oder ob sie bloß als Mitglieder der Linken aufgehoben wurden. Von Paris aus sucht man Victor Emanuel jetzt für die Idee zu begeistern, daß er, sobald Garibaldi das Erbgut Petri bedrohe, in Person nach der Grenze eilen, die Armee stoffelartig aufstellen und als Beschützer des heiligen Waters in erster Linie seinen Friebe mit der römischen Curie vorbereiten solle; im anderen Falle droht Napoleon III. mit Besetzung Gaeta's und Ancona's. Da die Nizygardeisirung Italiens der schnellste Weg zu einem europäischen Bürgerkrieg werden würde, so sieht zu hoffen, daß man es in Paris bei frommen Wünschen lassen wird. Kattazi ward durch Intriguen an die Gewalt gebracht; man darf nie vergessen, daß der Tag, wo der König sich einen Minister von Paris empfehlen ließ, der Geburtstag der jetzigen Krissi's war. (K. 3.)

Die Pariser „Presse“ versichert, daß die drei calabrischen Provinzen sich für Garibaldi ausgesprochen haben. Die „France“ theilt mit, daß die englische Flotte Befehl erhalten habe, sofort nach Neapel abzugeben. Die Kapitane der im Hafen von Catania befindlichen beiden italienischen Fregatten haben zu ihrer Rechtfertigung erklärt, daß ihre Schiffsmannschaften sich gewiegert hätten, das Schiff Garibaldi's zu nehmen. — Nach der „Patrie“ hätte die französische Regierung zufriedenstellende Erklärungen über die Sendung der Flotte und über andere die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigende Umstände nach Turin gefandt.

Die Turiner amtliche Zeitung bestätigt den Inhalt der aus Neapel eingetroffenen Depesche und fügt hinzu, daß Garibaldi Angesichts der von der Regierung ergriffenen Maßregeln auf den Einmarsch in Reggio verzichtet und den Weg nach dem Gebirge eingeschlagen habe.

Der Bericht des „Moniteur“ über Garibaldi's Landung lautet, wie folgt: „Nach den heute aus Italien eingetroffenen Nachrichten hat Garibaldi sich am 24. um 11 Uhr Abends mit ungefähr 2000 Mann in Catania eingeschifft. Die Ueberfahrt nach Melito, wo die Expedition den folgenden Tag um 5 Uhr Morgens angekommen ist, wurde auf einem italienischen Paketboote (dasselbe gehört laut der „Italia“ der Gesellschaft Florio), und dem Dampfer „General Abbaticci“, welcher der Gesellschaft Valery gehört und seit zwei Tagen mit Gewalt in Catania zurückgehalten wurde, bewerkstelligt. Beide Dampfer besorgen den italienischen Depeschendienst und segelten unter italienischer Flagge.

Die „France“ theilt mit, daß die Garibaldi'schen Freiwilligen sich sehr zahlreich in den drei Calabriern und in der Basilicata befinden, daß sie sich regelmäßig organisiren und sämmtlich direct von Garibaldi Befehle erhalten. Sie sind mit Waffen und Munition versehen. Viele sind, um den italienischen Kreuzern zu entgehen, im Meerbusen von Tarent gelandet.

Eine Privat-Depesche zeigt an, daß die „Moniteur“-Note in Rom den besten Eindruck hervorgebracht hat. Der heilige Vater hat, nach der „France“, Herrn v. Cavalette beauftragt, dem Kaiser seinen, des Papstes, Dank dafür auszusprechen.

Der officialen „Gazzetta di Venezia“ wird aus Rom, d. 19. Aug., geschrieben, daß der Marquis von Cavalette und General Montebello sich am 18. Vormittags zum Papste begaben, um ihm im Namen des Kaisers Napoleon die Versicherung zu geben, „derselbe werde nie gestatten, daß das gegenwärtige päpstliche Gebiet angetastet werde; er werde Gewalt mit Gewalt vertreiben und nöthigenfalls eine starke Armee nach Rom schicken“. Der Correspondent kann die Wahrheit dieser Nachricht verbürgen. General Montebello hatte beim Kriegs-Minister in Paris angefragt, ob es der feste Wille der kaiserlichen Regierung sei, die weltliche Herrschaft des Papstes zu schützen, indem er zugleich erklärte, er würde im entgegengesetzten Falle seine Entlassung geben. Darauf erfolgte von Seiten des Marshalls Randon die Antwort, „der Kaiser sei entschlossen, den Papsi im Besitze seines gegenwärtigen Gebietes zu erhalten.“

Frankreich.

Paris, d. 23. Aug. Wie man versichert, hat Herr Thouvenel in seiner Note an die Turiner Regierung, worin er nähere Erläuterungen über die letzte Moniteur-Note giebt, erklärt, daß die französische Regierung so zu sagen gezwungen gewesen wäre, zu constatiren, daß sie vor den Drohungen Garibaldi's nicht zurückweichen werde. Herr Thouvenel bemerkt ferner, daß die Veröffentlichung des Moniteur-Artikels in nichts die Lage Italiens, wie sie vor dem Zuge Garibaldi's war, ändern könne; die römische Frage würde daher „auf dem nämlichen Standpunkte“ bleiben, wie vorher; man brauche nicht zu befürchten, daß die gegenwärtigen Ereignisse deren Lösung verzögern, ja, diese werde „vielleicht“ beschleunigt werden, wenn die italienische Regierung auf unumstößliche Weise darthue, daß sie stark genug sei, um die vorgegriffene Partei in Dymacht zu halten. Die „Patrie“ spielt heute Abend auf diese Note an. Sie sagt, die französische Regierung habe in Turin Erklärungen über die Absendung der Flotte und andere Umstände gegeben, welche in der letzten Zeit die öffentliche Meinung in Aufregung versetzt hätten. — Heute Morgen fand ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers Statt. In demselben wurde beschlossen, sofort Verstärkungen nach Rom zu senden.

Rußland und Polen.

Wie aus Warschau berichtet wird, ist am 24. d. Mts. aus Neue ein Mordversuch gegen den Grafen Wielopolski, und zwar mittelst eines anonymen, vergifteten Briefes, unternommen worden. Der Brief war sehr schön geschrieben, so daß der kurzichtige Graf ihn nicht vor den Augen halten und mit vollen Zügen die giftigen

Dünste einathmen mußte. Sehr bald stellten sich Uebelkeit und Erbrechen ein, und als auch bei anderen Personen nach Besichtigung des Briefes dieselben Symptome sich zeigten, ermittelte man die Ursache dieser beunruhigenden Erscheinungen.

Türkei.

Wien, d. 29. August. (Tel. Dep.) Die heutigen Morgenblätter enthalten ein Telegramm Dmer Pascha's aus Scutari vom 27. d. M. an den beiseitigen türkischen Botschafter. Nach demselben haben die türkischen Truppen vergangenen Sonntag die Stellung der Montenegriner auf den die Stadt Rika beherrschenden Bergen angegriffen und dieselben aus ihren vierfachen Verschanzungen vertrieben. Am folgenden Tage wurde die feindliche Stellung, welche das linke Ufer des Rikastusses deckte, und wo die ganze Nacht der Montenegriner concentrirt war, abermals angegriffen. Es entspann sich ein hartnäckiger Kampf, der mit der Einnahme der Stadt Rika seitens der Türken endigte. Die türkischen Truppen rückten noch an demselben Tage auf der Straße nach Cetrinje vor und besetzten am 26. die Höhen bei dieser Stadt.

Konstantinopel, d. 26. August. (Tel. Dep.) Die gestrige (6.) Konferenz in der serbischen Sache führte zu keinem Endergebnis. Eine neue Konferenz wurde angefer. (Also sind die Konferenzen nicht abgebrochen worden.)

Amerika.

Mexiko. In Southampton sind Nachrichten aus Vera-Cruz vom 1. August eingetroffen. Das Schiff Berthollet hatte in Tampico vier gepanzerte Schiffe eingebracht, deren eines Waffen in Ladung hatte. Zaragoza war seit dem 12. Juli nicht wieder vor Orizaba erschienen. In merikanischen Blättern ist von einem confidentiellen Briefe die Rede, welchen der Kaiser Napoleon an den Präsidenten Suarez gerichtet haben soll.

Bermischtes.

Nürnberg, d. 27. August. Heute Morgen um 6 Uhr begrüßte ein Choral von den Thürmern der Lorenzkirche herab den zweiten Tag der Feier des Gustav-Adolfs-Bereins. Um 8 Uhr setzte sich der Zug der Deputirten und Gäste vom Rathhause aus nach der St. Lorenzkirche in Bewegung, deren Glocken den Beginn des Festgottesdienstes verkündeten. Ueber die am Abend des 26. August auf dem Rathhause in Nürnberg stattgehabte Prüfung der Legitimationen der Abgeordneten zur 19. Hauptversammlung des Gustav-Adolfs-Bereins berichtet der „Nürnberger Kurier“: Es sind vertreten, meistens durch mehrere Abgeordnete, die Hauptvereine Altenburg, Ansbach, Arnheim, Aurich, Berlin, Bernburg, Braunschweig, Bremen, Breslau, Brüssel, Darmstadt, Dessau, Detmold, Dresden, Frankfurt a. M., Gießen, Halle, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Hesse-Homburg, Kassel, Kiel, Koburg-Gotha, Königsberg, Köthen, Leipzig, Lübeck, Meiningen, Münster, Neustrelitz, Oldenburg, Osnabrück, Posen, Reuß jüngere Linie, rheinischer Hauptverein, Rudolfsb., Siebenbürgen, Sondershausen, Speyer, Stettin, Stuttgart, Weimar, Wien (zum ersten Male bei der Hauptversammlung erschienen), Wiesbaden, Niederländischer Verein, Schweiz. Durch Aclamation wurde der Präsident des Centralvereins Dr. Hofmann von Leipzig zum Vorsitzenden und zum Stellvertreter Consiitorialrath Bäumer von Ansbach gewählt.

Das „Dresdner Journal“ meldet in einem Telegramm aus Nürnberg, d. 28. August: Die hier tagende Hauptversammlung des Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung hat heute Lübeck als Versammlungsort für 1863 gewählt, (gegen das mit vorgeschlagene Wien?) weil sie für notwendig hielt, die nächste Versammlung in einem nördlichen Theile Deutschlands abzuhalten. Nachdem dieser Beschluß gefasst war, erhielt die Versammlung aus Wien folgendes Telegramm: „Willkommen in Wien! rufe ich im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers Ritters v. Schmerling. Superintendent Franz.“ Die Wahl Lübeds wurde nicht rückgängig gemacht; für die Wiener Einladung aber sprach die Versammlung noch ihren Dank durch Erhebung von den Sitzen aus.

Bekanntmachungen.

Unterricht für Geschäftsleute, welche sich dem Banquiergeschäft, der Handelswissenschaft, der Oekonomie oder irgend einem Geschäftszweige widmen und künftig als Buchhalter, Inspector, Geschäftsführer etc. fungiren wollen, werden vorbereitet: in der deutschen, englischen und französischen Sprache, in der Buchführung und Correspondenz und im Rechnen von einem von der Königlichen Prüfungs-Commission geprüften Lehrer. Näheres ist bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu erfragen.

Kupferne Waschkessel

jeder Größe hält auf Lager und empfiehlt billigst

Ludolph Engel,

Kupferschmiedemeister.

Rothenburg a/S., d. 26. August 1862.

Ein im Wein- und Gemüßbau erfahrener Gärtner findet dauernde Beschäftigung. Mühle Wesenitz bei Halle.

Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt in Kösen.

Am 1. Octbr. d. J. wird hieselbst ein Institut eröffnet, in welchem Knaben für die mittleren Klassen von Gymnasien und höheren Lehranstalten **gründlich** vorbereitet werden sollen. Aeltern und Vormünder, welche ihre Söhne und Pflegebefohlenen demselben anvertrauen wollen, werden gebeten, sich möglichst bald zu melden, da zunächst nur eine bestimmte Anzahl von Zöglingen aufgenommen wird. — Nähere Auskunft hierüber ertheilen der Rector der Landeschule Pforte, Herr Dr. Peter und der geistliche Inspector, Herr Professor Riese daselbst.

Kösen, im Juli 1862.

Eilfhundert Thaler Courant, Würtlicher Stiftungsgelder, sollen gegen pupillarische Sicherheit und 4 1/2 % Zinsen am 1. October d. J. von dem Unterzeichneten ausgeliehen werden. Feldrungen, den 22. August 1862.

Herrn Stoevel.

Auf solide erste Hypotheken sind in Summen nicht unter 1000 \mathfrak{R} sofort zu verleihen: **42,000, 26,000 und 12,000 Thaler** **Bernhard Kraehmer** in Dornburg b. Jena.

Nur gute Pensionen zu 75 und 80 \mathfrak{R} finden Schüler kostenfrei durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg., Markt Nr. 20.



Mittwoch und Donnerstag den 3. und 4. September halten wir in **Gröbzig**, und Freitag u. Sonnabend den 5. u. 6. Septbr. in **Delitzsch** mit einem großen Transport der besten 1 1/2- und 2 1/2-jährigen Fohlen zum Verkauf. **E. Kerpen. I. Brade.**

Bettfedern werden von allem Schmutz und Motten gut gereinigt. **W. Zöllner**, Leipzigerstraße Nr. 6.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne**.

Bitte genau Schneiden
flücht 1 zu brauchen

Ed. Bendheims Magazin fertiger Kleidungsstücke, Schmeerstr. 1,
empfangt so eben nach neuesten Modellen angefertigte Herbst- und Winter- Ueberzieher von schwerstem
Engl. Doppelstoff v. 9/2 *Rp.*, Duffel- und Buckskin-Höcke v. 6 1/2 *Rp.*, Angora- und Kallmuck-Höcke von
4 *Rp.*, Jagd-Zoppen v. 3 *Rp.*, elegante Steppröcke v. 4 1/2 *Rp.*, Schlafröcke v. 2 1/2 *Rp.*, feine Tuch-Höcke u.
Fracks v. 5 1/2 *Rp.* Größtes Lager v. Buckskin-Hosen 2 1/2 *Rp.*, do. v. franz. u. niederl. doppelt Buckskin v. 4 1/2 *Rp.*
NB. Aus meinem großen Stofflager wird jede Bestellung binnen 24 Stunden genau nach Maß ohne
Preiserhöhung prompt effectuirt.

Weißer Brust-Syrup,
von
mehreren Physikaten approbirt,
auch von der Königl. Regierung zu Breslau und vom betreffenden königlichen Ministerium zum Verkauf
und zur öffentlichen Ankündigung gestattet,
gegen
jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, Grippe, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung
der Lungen noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auf-
fallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mil-
dert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindhustensuchtshusten und das Blutspien.
Gebrauchs-Anweisung.
Man nimmt mindestens drei Mal täglich, das erste Mal nüchtern, das letzte Mal vor dem Schlafengehen, von diesem Syrup zwei
Theelöffel voll, und nach Gebrauch von zwei bis vier halben Flaschen wird vollkommene Heilung erzielt worden sein. Eine besondere Diät,
möglichst Vermeiden von Säurem und Fetttem und zu scharfen Getränken ausgenommen, ist nicht nöthig.
Lager bei **A. Roedel in Stumsdorf.** Fabrik von **G. A. W. Mayor in Breslau.**

Für Jagdliebhaber, sowie für Handlungen mit Jagdefecten
empfehle hiermit mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von Jagdefecten eigener Fabrik en Gros und
en Detail; ebenso empfehle alle nur möglichen Arten von Zündbüchsen aus den Fabriken von Dreyse &
Collenbusch, Sellier & Bellot, so wie aus verschiedenen englischen Fabriken zu den billigsten Preisen.
Richard Pauly, Fabrikant f. Jagd- u. Reifeffecten.

Echten Peru-Guano, unter Garantie von 13—14 % Stickstoff u. gedämpftes Kno-
chenmehl ff. mit 50—55 % phosphor. Kalk empfohlen billigt **J. G. Mann & Söhne.**

Von nachstehend offerirtem **Boonekamp of Maag-Bitter**
von **H. Underberg-Albrecht**, a Fl. 7 1/2, 15, 25 *Sgr.*, hält stets Lager
Julius Riffert in der alten Post.

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.
Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jah-
reszeit auf Reisen und auf Märschen als Zuckewasser mit
Boonekamp of Maag-Bitter,
bekannt unter der Devise:
„Occidit, qui non servat.“
erfunden und einzig und allein destillirt von
H. Underberg-Albrecht,
am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein.
Hoflieferant
Er. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen,
Er. Königl. Soboit des Prinzen Friedrich von Preußen,
Er. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern,
Er. Königl. Soboit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
und mehrerer anderer Höfe.
NB. Ein Theelöffel voll meines Boonekamp of Maag-Bitter genügt für ein
Glas von 1/2 Quart Zuckewasser.



Montag den 1. September trifft mit
einem großen Transport Saugfohlen, Pri-
ma-Qualität, in Halle zum Verkauf ein
A. Jüdel, Pferdehändler,
große Branhausgasse Nr. 4.



Die ersten neuen **Stralsun-**
der Bratheringe erhielt
J. Kramm.

Pension bei einem Lehrer weist nach
Berger, Leipzigerstraße 89.

Bad Lauchstädt.
Sonntag den 31. August:
Kinderfest,
von 8 Uhr Abends Soupe, dann Ball im
Salon.
D. Hoffmann.

Zum Jahrmarkt in Landsberg
Montag den 1. September ladet zum Ball
ergebenst ein
Klöppig, Gastwirth.

Bad Wittkind.
Heute Sonntag den 31. August
früh u. Nachmittag **Concert.**
G. John.

Theater im Bad Lauchstädt.
Sonntag den 31. August zu dem stattfindenden
Kinderfeste Theater für Kinder: **Eine**
Badereise von Berlin nach Dobe-
ran, Poffe in 5 Bildern nach dem Fran-
zösischen von L. Angely.
Um den Kindern an diesem Festtage eine ab-
wechslende Unterhaltung zu bereiten, haben wir
denselben einen freien Eintritt zur heutigen Vor-
stellung gestattet, und zwar, daß jedes Gl-
ternpaar 2 Kinder gratis einführen kann.
Die Direction.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Nabeninsel bei Ruhblank.
Sonntag **Unterhaltungsmusik,**
Obst- und Kaffeehuden.

Von der Lateinischen Hauptschule wird näch-
sten Dienstag den 2. September Nachmittags
3 Uhr ein Schauturnen auf dem Turnplatz des
Waisenhauses veranstaltet werden.
Dr. **Gelstein.**

5. **L. A. T.**
9.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Mittag halb 1 Uhr wurde meine liebe
Frau von einer muntern Tochter glücklich ent-
bunden.
Wieskau, den 29. August 1862.
H. Schmidt.

Verlobungs-Anzeige.
Unsere am gestrigen Tage stattgehabte Ver-
lobung zeigen wir nur auf diesem Wege
ergebenst an.
Hertstedt, den 29. August 1862.
Louise Frogisch.
Carl Körber.

Todes-Anzeige.
Gestern Morgen 9 Uhr nahm mir der All-
mächtige mein einzig geliebtes Kind, meine
gute **Emma**; sie entschlief sanft und Gott er-
geben. Diese Trauernachricht allen Freunden
und Bekannten, um stille Theilnahme bittend.
Halle, den 30. August 1862.
Louise Liebau,
von **Villerbeck** als Verlobter.

Todes-Anzeige.
Den 29. August Nachmittags 5 Uhr entschlief
nach langen schweren Leiden sanft und ruhig
unser lieber Bruder, der Gastwirth **Samuel**
David Panse, in einem Alter von 47 Jah-
ren. Sanft ruhe seine Aelche! Dies zeigen,
um süßes Beileid bittend, ergebenst an
die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Das am 26. d. M. nach kurzem Kranken-
lager zu Breit enbach am Hüringer Walde
erfolgte Ableben des Kreisgerichts-Raths **Frei-**
ber an der Lungenentzündung zeige ich Na-
mens seiner hinterlassenen Gattin und Tochter
allen Verwandten hierdurch tiefbewegt an.
Duerfurt, den 29. August 1862.
Diener, als Schwiegervater.





Thüringische Eisenbahn.

Die Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn werden hierdurch unter Hinweisung auf die §§. 29 und 30 des Statuts eingeladen, sich zu der am **Montag den 22. September c. Mittags 12 Uhr** im **Gasthose zum goldenen Birch in Weissenfels** beginnenden ordentlichen General-Versammlung einzufinden.

Als Gegenstände der Berathung und Beschlussnahme in der General-Versammlung bezeichnen wir folgende:

1) Die Aenderung der Abstimmung in den General-Versammlungen:

a. durch Aenderung des §. 25 des Statuts, für welchen folgende Fassung beantragt wird: „Jede der drei hohen Regierungen wird in den General-Versammlungen durch das von ihr zu bestellende Directionsmitglied (§. 45), welches nicht Actionair zu sein braucht, vertreten, und übt durch dieses ihr Stimmrecht aus. Denselben steht in jeder General-Versammlung ein Viertel der gesammten bei der jedesmaligen Beschlussfassung abgegebenen Stimmen zu, und zwar dergestalt, daß von diesem Viertel auf Preußen $\frac{9}{25}$, auf Sachsen-Weimar-Eisenach $\frac{10}{25}$ und auf Sachsen-Coburg-Gotha $\frac{6}{25}$ fallen.“

b. durch Aenderung des ersten Satzes des Zten Alinea des §. 32, für welchen folgende Fassung beantragt wird:

„Die Beschlüsse werden durch absolute Mehrheit der bei der jedesmaligen Beschlussfassung abgegebenen Stimmen gefaßt.“

c. durch entsprechende Aenderung des Schlußes des Zten Alinea des §. 32, für welchen folgende Fassung beantragt wird:

„indem ein solcher Beschluss nur durch eine Majorität von zwei Dritttheilen der abgegebenen Stimmen gefaßt werden kann.“

2) Die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes für die auscheidenden Herren: Oberbürgermeister **Nasch** aus Naumburg, Bergath **Glend** aus Gotha und Appellations-Gerichts-Vize-Präsident **Dr. Geerwart** aus Eisenach, und

3) den Verwaltungs-Bericht für das Jahr 1861, welcher nach §. 55, Ziffer 7 des Statuts vom 30. d. Mts. ab bei den Billet-Verkaufsstellen auf den Bahnhöfen der Hauptbahn und der beiden Zweigbahnen in Empfang genommen werden kann.

Der General-Versammlung beizuwohnen und in derselben die Rechte der Actionaire auszuüben, sollen **abweichend von dem bisherigen Verfahren**, nach einem von dem Verwaltungsrath und uns gefaßten gemeinschaftlichen Beschlusse, diejenigen Besitzer von fünf oder mehr Actien berechtigt sein, welche die von ihnen besessenen Actien (ohne Dividendenscheine)

1) entweder vier Tage vor der General-Versammlung, also bis einschließlich zum 18. September c. bei unserer Hauptkasse in Erfurt gegen einen von derselben auszustellenden Schein hinterlegt, oder

2) bis zu demselben Tage bei einer unserer Billet-Expeditionen vorgezeigt haben, um sie von diesen couvertiren, versiegeln und mit dem Tagesstempel versehen zu lassen, oder endlich

3) falls sie dieselben unverkündet im Besitz behalten wollen, sie einer unserer Billet-Expedition **acht Tage** vor der General-Versammlung, also bis spätestens den 14. September c. vorgezeigt und dagegen eine mit dem Tagesstempel versehene Anmelde-Bescheinigung erhalten haben.

Zur Erlangung der Stimmzettel beim Eintritt in die General-Versammlung werden hiernach im Legitimations-Büreau als geeignet nur angesehen werden im ersten der obigen Fälle die Depostitenscheine der Hauptkasse, im zweiten die verschlossenen und abgestempelten Couverts, sofern deren Verschluss unverletzt ist, und im dritten die offenen Actien nebst der ertheilten und abgestempelten Anmeldebescheinigung.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten oder Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Stamm-Actien ausgestellten Depostitenscheine haben, welche wie die Actien selbst bis zu den oben angegebenen Tagen und bei den oben bezeichneten Stellen zu deponiren, resp. anzumelden und vorzuzeigen sind. Die bei der Hauptkasse niedergelegten Actien sind am Tage nach der General-Versammlung gegen Rückgabe des Depostitenscheines abzuholen.

Die zum Erscheinen in der General-Versammlung berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen. Jedoch muß letzterer sich im Legitimations-Büreau durch eine schriftliche Vollmacht legitimiren. (§. 28 des Statuts.)

Das Abgeben von Stimmzetteln für einen anderen Actionair auf Grund eines bloß mündlichen Auftrages vor und während der General-Versammlung ist nicht gestattet.

Den Theilnehmern der General-Versammlung wird **freie Fahrt** auf der Thüringischen Bahn nach dem Versammlungsort und zurück unter Ausschließung der Schnellzüge gewährt:

1) gegen Vorzeigung der von unserer Hauptkasse ausgefertigten Depostitenscheine, welche von der Billet-Expedition der Abgangsstation am Tage der Fahrt zur General-Versammlung abgestempelt sein müssen, oder

2) gegen Vorzeigung der von den Billet-Expeditionen in abgestempelten Couverts verschlossenen Actien, oder

3) gegen Vorzeigung der offenen Actien nebst den von den Billet-Expeditionen ertheilten und abgestempelten Anmelde-Bescheinigungen.

Frauen und Minoritätige haben keinen Anspruch auf freie Fahrt. (§. 28 des Statuts.)

Ob für den Besuch der General-Versammlung Extrazüge werden eingelegt werden, wird durch besondere Anschläge auf den Stationen bekannt gemacht werden.

Unter Bezugnahme auf unseren Geschäftsbericht für das Jahr 1861 wird übrigens noch darauf hingewiesen, daß alsbald eine außerordentliche General-Versammlung anberaumt werden wird.

Erfurt, den 22. August 1862.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Weine.

rothe und weiße, feine Tischweine, als auch gewöhnliche Landweine halten bestens empfohlen

Halle. **Kersten & Dellmann.**

Fr. Pommerschen Portland-Cement à $\frac{1}{16}$ Rp pro Zonne offerirt

Anton Zeiz.

Backgeräthschaften, noch sehr gut im Etande, sind zu verkaufen Bergasse 1.

Drömer's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 Jgr und $\frac{2}{2}$ Jgr und in Weinfaschen à Rp 1. — acht bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Besten reinen Apfelwein ohne Spritt empfehlen **Kersten & Dellmann.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Guts-Verkauf.

Ein schön gebautes Gut mit über 200 Morgen Feld und Wiesen, in der Nähe von Weissenfels, soll mit großer Ernte und vollständigem Inventar verkauft werden.

Ein dergleichen bei Leipzig mit 180 Morgen, so wie mehrere größere und kleinere Güter in Preußen, Sachsen, Weimar und Altenburg hat zum Verkaufe nachzuweisen das Agentur- u. Commissions-Geschäft von **August Händel** in Weissenfels.

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit 3 Mahlgängen und forscher Schneidemühle, 140 Morgen Feld und Wiesen, soll mit sämmtlichem Inventar, als: 4 Pferde, 16 Stück Rindvieh u. s. w., für 22,000 Rp mit einem Drittel Anzahlung verkauft werden.

Eine schöne Stadtmühle mit 2 Mahlgängen, aushaltender Wasserkraft u. 20 Morgen Feld, soll für 12,000 Rp verkauft werden; sowie eine in einem großen Dorfe mit 2 Mahlgängen, 5 Morgen Feld u. Garten, soll für 4500 Rp mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt **August Händel** in Weissenfels.

Gasthaus-Verkauf.

Ein sehr schön gelegenes Gasthaus in einer volkreichen Stadt, welches sich der besten Nahrung erfreut, ist veränderungs halber baldigst zu verkaufen. Forderung 7000 Rp mit der Hälfte Anzahlung, nach Belieben gleich zu übernehmen.

Eine rentable Schenke in einem großen Dorfe, nahe einer hübschen Stadt in Sachsen, mit schönem großen Saal, überbauter Kegelbahn, Garten und allem Zubehör u. Inventar; Preis 4500 Rp, mit 2000 Rp Anzahlung zu übernehmen, weist zum Verkaufe nach

August Händel in Weissenfels.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Hälfte einer komfortabel eingerichteten, gut rentirenden Ebereschweleter, nebst dazu gehörigen nicht unbedeutenden Kohlenfeldern, unter denen sich sehr gute Schmelz- und Feuersteine vorfindet, soll eingetretener Verhältnisse halber verkauft werden durch

den Commissionair **August Händel** in Weissenfels.

Verkauf eines Gruben-Anteils.

Verhältnisse halber sollen 30-40 Antheile einer Grube mit vorzüglicher Kohle und starkem Abfah unter billigen Bedingungen baldigst verkauft werden. Auskunft erth. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Riesen-Erdbeer-Pflanzen

die zum Theil Früchte bis 2 Zoll Größe bringen und von denen anderwärts eine Pflanze 5-20 Ngr. kostet, offerirt

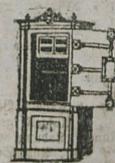
1 Schock, verschied. Sorten gemischt für 10 Ngr. 1 " " (mit Namen) — 15 "

Bei 1 Schock und darüber wird auf Verlangen die eben erst erschienene ausführlichste Anweisung zur Kultur, enthaltend Alles, was seit 20 Jahren hierüber bekannt wurde und praktisch ist, — mit Abbildungen — Preis 5 Ngr., für $\frac{2}{2}$ Ngr. beigegeben. — Briefe mit Betrag franco. Auch Tausch auf Blumen-Pflanzen u. Zwiebeln etc. etc. wird eingegangen.

M. Sauermann,

Redacteur in **Freistadt** in Nieder-Schlesien.

Feuerfeste, gegen gewaltthamen Einbruch sichere Geld- und Documentenschränke



in jeder beliebigen Möbelform, dergleichen **Schreibttische** so-der und neuerer Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengfeld, 1858 in Tetug, 1859 in Schönheyde und 1860 in Chemnitz, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Karl Kästner** in Leipzig.

Solaröl

empfehl im Ganzen im Einzelnen billigst **C. F. Jentsch**, Neumarkt, Geißeßstraße 73.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Aug. Um dem betreffenden Publikum die Ent- richtung der Wechsel-Stempelsteuer zu erleichtern, sind, wie die „Stern- zeitung“ hört, Wechselformulare durch die königliche Staatsdruckerei mit einem besonderen Stempelzeichen bedruckt worden, welche alsbald bei allen Steuerstellen, mit Einschluß der Stempelvertheiler (Stempel- Districteure), zum Verkauf gestellt werden sollen. Die Versendung der Formulare an die Provinzial-Steuerbehörden und an das hiesige Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände ist erfolgt und es kann der Bekanntmachung des Tages, an welchem in den einzelnen Bezir- ken der Verkauf beginnen wird, überall entgegengelesen werden. Da es zur Zeit an aller Erfahrung darüber fehlt, in wie weit von der Be- nutzung dieser amtlichen, im voraus abgestempelten Formulare Gebrauch gemacht werden möchte, war es rathsam, einstweilen nur Formulare mit einem Stempel von 5 Egr., 10 Egr., 15 Egr., 20 Egr., 25 Egr. und 1 Thlr. herzustellen, auch sich zunächst auf Formulare zu gezo- genen Wechseln zu beschränken. Da die Steuer von 5 Egr. bis 1 Thlr. — in den jetzigen Formularen — den Wechselbeträgen von 50 bis 2400 Thlr. entspricht, so wird die jetzt getroffene Anordnung den größten Theil des Wechselverkehrs umfassen und in den weitesten Kreisen eine dankenswerthe Erleichterung gewähren. Die zum Verkauf gelangenden Formulare sind von der Größe der allgemein üblichen Wechsel-Blan- quetts und tragen das in bunten Farben dargestellte und mit den be- treffenden Geldbeträgen versehenen Stempelzeichen links am Rande, neben dem gewöhnlich für das Accept bestimmten Raume. Das außer dem Steuerbetrage selbst nicht etwa noch ein Aufschlag für das Formular zu zahlen ist, versteht sich von selbst, und ebenso ist selbstverständlich, daß Jeder befugt bleibt, Wechsel oder Wechselformulare, in der bisher- igen Weise bei den Steuerämtern zur Abstempelung vorzulegen, oder seine eigenen Formulare im voraus durch die Steuerbehörden mit dem gesetzlichen Stempel versehen zu lassen.

Der neue Cursus am Königl. Gewerbe-Institut für Mecha- niker, Chemiker und Schiffbauer, welche sich eine höhere theoretische Ausbildung aneignen wollen, beginnt am 1. October. Die Bewerber um Aufnahme in die Anstalt haben sich bis zum 15. September d. J. unter Einreichung der nöthigen Papiere schriftlich bei dem Hrn. Di- rector Nottebohm zu melden. Diejenigen, welche Schiffbauer werden wollen, müssen nachweisen, daß sie mindestens ein volles Jahr praktische Arbeiten auf einem Schiffswerke als ihre Hauptbeschäfti- gung getrieben haben. Das Unterrichtshonorar beträgt pränumerando für jedes Semester 20 Thlr., für Chemiker, welche an den praktischen Arbeiten im Laboratorium Theil nehmen wollen, 45 Thlr.

Die Lorbeeren des biederer Chaussee-Aufsehers im Minden'schen haben den Feudalen im bromberger Kreise keine Ruhe gelassen. Auch sie wenden sich mit einer Adresse an den König, in welcher die frede Behauptung aufgestellt wird, daß die Mehrheit des Abgeordne- tenhauses nicht den Ausdruck des Volkes repräsentire. Die Herren geben nicht undeutlich zu verstehen, daß ein Staatsreich zu ihren Herzenswünschen gehört; wenigstens kann man ihren Wunsch, den „wahrhaften“ Sinn des Volkes zum Ausdruck zu bringen, in dieser Weise deuten. — Die „Bromberger Zeitung“ sagt: „Beispiellos und verwerflich ist aber die Art und Weise, in welcher Unterschriften zu der Adresse abgefordert werden. Wir haben nur das Verfahren in der Gemeinde Pawlowke hervor, wo der Schulze Brunt das Colportieren der Adresse übernommen und den Gemeindegliedern erklärt hat: die Adresse sei ihm von der Regierung zugegangen; es seien schlechte Leute dem Könige untreu geworden, und jeder, der dem königlichen Hause treu bleiben wolle, müsse unterschreiben. Fast die Hälfte der in Paw- lowke gesammelten Unterschriften rührt von Minoranen her, unter denen sich Knaben von neun und fünf Jahren befinden. (Die „Bromb. Ztg.“ erbietet sich, die Namen zu nennen.) Die andere Hälfte gehört abhängigen Personen, Kindern und Enkeln des Schulzen und auf die angeführte Weise Gedrängten an.“

Die soden erschienenen beiden letzten Bände der Barnhagen- schen Tagebücher (5. und 6. Band), welche die Zeit vom Mai 1848 bis Ende 1849 umfassen, sind in den hiesigen Buchhandlungen polizei- lich mit Beschlag belegt worden.

Der „Magdeb. Ztg.“ wird von einem im September in Lon- don zusammengetretenen Demokraten-Kongreß geschrieben, der ein „Manifest an Europa“ mit besonderer Beziehung auf die italieni- sche Frage erlassen werde.

Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, hat Lord Cowley vom auswärtigen Amte in London die Weisung erhalten, jeder Idee an eine die Grenzen des Kirchenstaats überschreitende französische Oc- cupation mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

Präsident Vette hat die Mitglieder der ständigen Deputation und der Commissionen des volkswirtschaftlichen Congresses er- sucht, schon am 7. September, Morgens 10 Uhr, in Weimar zusam- menzutreten. Folgende Berichte stehen auf der Tagesordnung: Ueber 1) Gewerbebesetzung durch Syndikus Dr. Böhmert aus Bremen. 2) Freizügigkeit durch Dr. Faucher aus Berlin. 3) Anwendung der Grundzüge der Gewerbefreiheit auf die sogenannten gelehrten Berufs- stände: a) der Advokaten durch Procurator Dr. Braun aus Wiesba- den; b) der Aerzte durch Dr. Löwe aus Berlin und Dr. Fischer aus Weingarten in Württemberg. 4) Reform der Zollvereinsverfassung durch Dr. Braun aus Wiesbaden. 5) Tarifreform und Deutsch-Franzö- sischer Handelsvertrag durch Abgeordneten Michaelis aus Berlin und Dr. Wolf aus Slettin; über die Mecklenburgische Grenzollfrage durch Dr. Vette aus Berlin und Dr. Moritz Wiggers aus Rostock. 6) Bant-

freiheit durch L. Sonnemann aus Frankfurt a. M. 7) Sociale Selbst- hilfe durch Geheimrath Dr. Engel aus Berlin und Abgeordneten Schulze- Delisch aus Potsdam. 8) Patentreugesetzung durch Director Köhrig aus Frankfurt a. M. — Ueber die populären volkswirtschaftlichen Schrif- ten, deren Verfasser um die im vorigen Jahre vom Congresse ausge- schriebenen Preise concurrirten, wird Prince-Smith aus Berlin Bericht erstatten. — An der Spitze des Weimarer Localcomité's steht Dr. Wiedermann.

Vermischtes.

— Die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt: Seit Jahren erinnern wir uns nicht des Falles, der gestern auf der Börse eintrat, daß Preußi- sche Friedrichsd'ors, die fortwährend den heretypen Cours von 113 $\frac{1}{2}$ haben, mit 113 $\frac{1}{2}$ bezahlt worden. Die Nachfrage nach denselben ist schon seit einiger Zeit überaus lebhaft, sie findet für Süd- deutsche Rechnung statt, wie denn überhaupt der Hauptabfluß der Preussischen Friedrichsd'or in letzter Zeit vorwiegend nach Süddeut- schland gegangen ist. In sämtlichen Süddeutschen Spielbanken befin- den sich große Vorräthe davon, da sie durchweg mit 10 Fl., also 5 Thlr. 21 Egr. 5 Pf. verwerthet werden und beim Süddeutschen Pro- ductengeschäft sogar zu 10 Fl. 3 Kr. ziemlich allgemein zur Zeit ver- rechnet werden.

— (Eine Verfassung als Brautgeschenk.) Man erzählt sich folgende artige Anekdote: Prinzessin Alice von England, seit Kurzem die Gemahlin des präsumtiven Thronfolgers im Großherzogthum Hessen, war bekanntlich die Lieblingsnichte des durch ungewöhnliche Bildung glänzenden Prinzen Albert. Mit besonderer Sorgfalt leitete er ihre Erziehung und weichte sie selbst in die tiefsten Fragen des Staats- rechts ein. Nun soll Prinzess Alice noch als Braut ihrem Bräutigam eines Tages ein kostbar in Sammet und Gold gebundenes Buch mit der Bitte überreicht haben: er möge recht oft darin lesen, es würde dies ihrer Ehe zum höchsten Segen gereichen. Es war — die englische Verfassung!

— Wie die „B. Z.“ berichtet, hat der Kaufmann H. Stellan in Berlin dem Germanischen Museum in Nürnberg die Sattelpfosten des Majors v. Schill (nebst Documenten), welche derselbe bei seinem Falle in Straßburg führte, geschenkt. Sie haben dort einen Ehrenplatz neben dem Grabdenkmal des Buchhändlers Palm, welches sich eben- falls dort befindet, erhalten.

— Elberfeld, d. 27. August. Wie die „Elberf. Ztg.“ hört, hat der bisherige Waisenhausvorsteher, jetzige Deconomieverwalter Herr Klug, gegen den am 1. August gefaßten Stadtrathsbeschuß (sofortige Kündigung mit einer Frist von 6 Monaten) durch Gerichtsvollzieheract protestirt, da er der Meinung ist, sein mit der Stadt abgeschlossener Vertrag sei nicht kündbar. Zugleich ist von Herrn Klug angegeben, daß das ausgesetzte Wartegehl von 500 Thln. zu gering sei, er viel- mehr 720 Thlr. beanspruchen müsse; schließlich wird dann noch bemerkt, daß er während der Wartezeit keine Verpflichtung zu haben glaubte, seine Dienste der Stadt zu widmen.

— London, d. 23. August. In einem Irrenhause in Camber- well in London, erzählt der „Spectator“, ist oder war bis unlängst ein hochgewachsener hübscher Mann eingesperrt. Er pflegte Wochen lang in stummer Trauer in einer Zimmerede zu sitzen, brach aber dann und wann in eine plötzliche Aufregung aus und wiederholte fortwäh- rend eine Reihe unzusammenhängender Sätze, in denen nur das Wort „Flachsbaumwolle“ deutlich hörbar war. Der Unglückliche hieß Che- valier Claussen, war ein Däne von hoher wissenschaftlicher Bildung, der von Jugend auf praktische Chemie studirt hatte. Nach Jahre lan- ger Arbeit gelangte er zu dem Schlusse, daß die Flachsfasern, bei rich- tiger Behandlung, der Baumwolle in allen Stücken vorzuziehen sei. Seine Experimente fanden in Dänemark große Anerkennung, und sein König belobte ihn mit dem Titel Chevalier, ließ ihm aber keine sol- dere Aufmunterung zu Theil werden. Er ging nach Frankreich, wo er eine junge Französin heirathete, bei Hofe vorgestellt ward und den Orden der Ehrenlegion, aber sonst ebenfalls nichts als Versprechungen erhielt. Chevalier Claussen kam hierauf gerade rechtzeitig zur Welt- ausstellung von 1851 nach London. Er stellte einige wunderschöne aus Flachsbaumwolle gewebte Stoffe aus und entzückte alle Welt mit seiner Erfindung um so mehr, als er das Geheimniß der Manipulation jeder- mann mit großmüthiger Offenheit mittheilte. Die Englischen Fabrika- nten lebten aber doch, mit vielen Danksagungen, die Arbeitsanerbietun- gen des Chevaliers ab. Es zeigte sich nämlich, daß die bestehende Ma- schinerie zur gewinnbringenden Verarbeitung der Flachsbaumwolle eini- ger Änderungen bedürftig hätte; und, sagten die Fabrikanten von Lan- cashire, wozu uns mit dem neuen Rohmaterial plagen, so lange wir Baumwolle im Ueberfluß bekommen? Mit einer Art prophetischer Aber wandte Claussen darauf ein, daß man sich auf die Baumwollzu- fuhr nicht ewig verlassen könne, und daß es überdies besser und wohl- feiler wäre, Europäische Fabriken durch Europäische Hände zu speisen. Umsonst! Der Erfinder sitzt nun im Irrenhause, und Lancashire ist ohne Baumwolle.

— Wie ein Kronstädter Blatt erzählt, haben die Japanesen auf der Ueberfahrt von Swinemünde nach Petersburg viel von der Seerkrankheit zu leiden gehabt. Ramentlich sei der erste Seefahrer die- selbe gar nicht los geworden. Das Mittel, welches Sr. Excellenz an- wendete, um das Uebel zu bekämpfen, verdient auch andern empfohlen zu werden: Er ließ sich eine Reissuppe, in die er Perling und Sard- nen mischte, geben, mengte hierzu Reittigsuppe und trank diese Sauce, indem er nach jedem Schluck von derselben ein Glas Champagner trank. Ob das Mittel schließlich geholfen, wird allerdings nicht berichtet.

Aus der Provinz Sachsen.

In Landsberg wurde am 27. Aug. die alte schöne Doppelkapelle, nachdem sie in sehr gelungener Weise restaurirt worden, mit entsprechenden Festlichkeiten unter großer Theilnahme eingeweiht.

Brehna, d. 25. Aug. Ein freudiges Ereignis bewegte in diesen Tagen hier die Gemüther. Unser allberehnter Superintendent Contius feierte gestern in einer für sein Alter seltenen Rüstigkeit und geistigen Frische sein 50jähriges Amtsjubiläum. Die Theilnahme der hiesigen Einwohner war eine allgemeine, und auch von auswärts waren Viele gekommen, um dem Feste beizuwohnen und mit uns dem ehrwürdigen Jubelgesehe ihre Liebe und Hochachtung zu beweisen. Alles hatte sich vereint, um die Feier zu einer recht schönen zu machen. Schon am frühen Morgen begrüßten ihn die harmonischen Klänge ersterlieder, gesungen von dem hiesigen Gesangsvereine. Kurz vor der Kirche zogen die hiesigen Schulkinder vor die Wohnung des Jubilars, um vereint mit ihren Lehrern nach Beendigung des Gesanges: „Wie groß ist des Almächtigen Güte u.“ ihre Glückwünsche darzubringen. In dem hierauf folgenden Morgengottesdienste in der festlich geschmückten, dicht von theilnehmenden Zuhörern erfüllten Kirche that der Jubilar in ergreifender Rede mit Zugrundelegung des Textes Psalm 71, 7-9 einen Rückblick auf seinen Lebensweg, welcher zwar reich an Leiden, aber noch reicher an göttlicher Huld und Watergnade sei. Hier mußte man sich wieder wie immer über den Reichthum von Gebanten, die wie Perlen in schöner Folge sich an einander reiheten, über die Klarheit und Innigkeit des Ausdrucks und über die Fülle des Organs wundern, womit der Jubilar in seinem hohen Alter noch zu reden vermag. Die Theilnahme der Zuhörer war eine ersichtliche und besonders bei der Berührung der schmerzlichen Ereignisse seines Lebens war die Rührung eine allgemeine. — Nach dem Gottesdienste überreichte das Festcomité, bestehend aus dem Diaconus Gans, dem Magistrats- und Stadtverordneten Collegio, das von den Gemeindegliedern dargebrachte Geschenk, einen schönen silbernen Becher auf silbernem Felleter. — Den Glanzpunkt der Feier bildete der von den vorgesetzten Behörden angeordnete Festgottesdienst. Derselbe fand Nachmittags 3 Uhr statt. Kurz vorher hatte die hiesige Schützengilde einen Aufzug gehalten und eine schöne silberne Denkmünze überreicht. Zu der kirchlichen Feier hatten sich Superintendent Vanger aus Böhrgen und viele Geistliche der Umgegend eingefunden. An ihrer Spitze beriet der Jubelgese das Gotteshaus. Nachdem einige Verse des Liedes: „Wie groß ist des Almächtigen Güte u.“ gesungen waren, überreichte Sup. Vanger nach einer gehaltreichen innigen Ansprache den von Sr. Maj. dem Könige dem Jubilar verliehenen rothen Merorden IV. Kl. und segnete ihn aufs Neue ein. Die schönen Klänge des Schicht'schen „De Deums“ schlossen den Gottesdienst. — Von den vielen andern Beweisen der Liebe und Hochachtung durch kostbare Geschenke und Gratu-

lationen von Seiten der Collegen des Gefeierten und einzelner Gemeindeglieder und Corporationen sei auch noch der Aufzug des hiesigen Turnvereins erwähnt, welcher gegen Abend stattfand. — Den Schluß des Festes bildete ein fröhliches Mahl, welches am Abend einen großen Theil seiner Gemeindeglieder im Pocher'schen Locale um den Jubilar und die Seinen vereinte. — Die Klänge des Festes sind verklungen, aber die Erinnerung an dasselbe wird immer bleiben mit der Liebe zu dem Jubilar.

Gesetz-Sammlung.

Das am 29. Aug. ausgegebene 28. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5575. das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis- Obligationen des Pr. Sargardter Kreises im Betrage von 80,000 Thln., II. Emis- sion. Vom 7. Juli 1862; unter Nr. 5576. das Privilegium wegen Ausfertigung einer zweiten Serie auf den In- haber lautender Kreis-Obligationen des Kreifers Kreises, im Regierungsbezirk Frank- furt, im Betrage von 44,500 Thln. Vom 20. Juli 1862; und unter Nr. 5577. die Bekanntmachung des Allerhöchsten Erlaßes vom 11. Aug. 1862, betreffend die Genehmigung der Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Benennung: „Magdeburger Rückversicherungs-Gesellschaft“ mit dem Wohnsitz in Magdeburg und die Bestätigung ihres Statuts. Vom 19. August 1862.

Freundenliste.

Angefommene Fremde vom 20. bis 30. August.
Stadt Zürich. Hr. Pr. Lieut. im Garde-Schützen-Bat. v. Wittten a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Rosenstein a. Köln, Linzer a. Warburg, Diesfeld a. Barel, Latten a. Frankfurt. Hr. Fabrit. Deizer a. Braunshweig.
Goldner Ring. Hr. Damm. Dorfmeier a. Berlin. Hr. Geh. Secr. v. Hof m. Fam. a. Potsdam. Hr. Rent. Krümming a. Stahfurt. Hr. Fabrit. Nie- mann a. Brandenburg. Hr. Privat. Dietrich a. Salzwedel. Die Hrn. Kauf. Gerhardt a. Steint. Schmidt a. Bremen, Walter a. Breslau.
Goldner Löwe. Hr. Fabrit. Großmann a. Nürnberg. Hr. Pastor Krause a. Gelnburg. Hr. Oberlehrer Westphal a. Leimbach. Die Hrn. Kauf. Köhl a. Leipzig, Greiner a. Magdeburg, Parther a. Berlin, Schottländer a. Breslau.
Stadt Hamburg. Hr. Damm. Jabel a. Frankfurt a. O. Hr. Kreisrichter Winkler a. Halle. Hr. Pastor Fleißhauer a. Wintel. Die Hrn. Kauf. Born- mann a. Hannover, Kalfow u. Weise a. Magdeburg, Warshawer a. Berlin, Veit a. Mainz, Junge a. Nürnberg, Jasows a. Dresden. Hr. Diac. Ulrich a. Sangerhausen.
Mente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Jarnisch a. Berlin, Israel m. Sohn a. Bremer, Soring a. Leipzig. Frau Glisemann, Frau Berth u. Hr. Hotel. Herz- ber a. Hamburg. Hr. Oberpost. Altermann m. Tochter a. Berau. Frau v. d. Chevallerie a. Magdeburg. Die Hrn. Fabrit. Reichel a. Rogwein, Cordels a. Warchau. Hr. Gustaf. Schotte a. Altenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	335,12 Par. L.	335,14 Par. L.	335,28 Par. L.	335,18 Par. L.	
Dampfdruck . . .	3,31 Par. L.	3,42 Par. L.	3,80 Par. L.	3,53 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	79 pGt.	46 pGt.	71 pGt.	66 pGt.	
Luftwärme . . .	8,4 G. Rm.	15,7 G. Rm.	11,7 G. Rm.	11,9 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Friedrich Wilhelm Faber gehörige, unter Nr. 3 Vol. I. pag. 33 des Haus- hypothekenbuchs von Trebnitz a/E. eingetra- gene, und unter Nr. 3 catastrirte Erbzinngut mit Zubehör, abgeschätzt auf 7474 Rth., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau III. einzusehenden Baire, soll

am 1. October d. J.

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypo- thetenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha- ben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Ge- richte anzumelden.

Beig, den 1. März 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Von Sonntag den 31. August

bis Sonntag den 7. September werde

ich nicht in Halle anwesend sein.

Dr. Alfred Graefe,
Augenarzt.

Große Auktion zum Noßmarkt.

Großer Berlin Nr. 14.

Montag den 8. Septbr. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich ein starkes Mobiliar mit verschiede- nen ökonomischen Gegenständen. Zum Wie- derverkauf auch geistige Getränke u. Cigarren. Sachen zur Versteigerung werden fortwäh- rend mit Dank angenommen.

Goppe, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

600, 1000, 1200, 1300 Rth. sind zum 1. Octbr. d. J. auf 1. Hypothek anzulieken durch Friedrich Heinicke in Altleben a/E.

Eingetretener Umstände wegen ist eine sehr freundliche, gut gelegene Wohnung, Bel-Etage, von 2 Stuben, 3 kl. Kammern, Küche, Keller u. Hof, Gartenbenutzung zum 1. Octbr. e. zu sehr mäßigem Miethspreise und unter gün- stigen Bedingungen an ansändige ruhige Leute zu vermieten. Adresse zu erfragen bei Herrn Gd. Stückrath in der Expedition d. Ztg. Um schnelle Entschliesung wird gebeten, da der Besitzer des Hauses eine baldige Reise beab- sichtigt.

Lotterie-Loose am Billigsten bei Sutor,
Klosterstr. 37, früher Fidenstr. 54 in Berlin.

Holz-Auction.

Sonabend den 6. September früh 9 Uhr soll noch vom Abbruch des hiesigen alten Pfar- rhauses das Holz und Bretter meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Nauendorf, den 30. August 1862.

Fr. Suther.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 2. September Nachmittags 3 Uhr soll die diesjährige Grummetnutzung auf der Gemeinde- und auf der Pfarrwiese zu Schlet- ta u meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

Guts-Verkauf.

Dasselbe liegt eine kleine Stunde von Leip- zig, hat 150 Morgen Feld 1. u. 2. Klasse, lauter schöne Gebäude, das Herrenhaus ganz vorzüglich schön, großartig und nobel, 4 Pferde, 20 Stück Rindvieh u. Nähere Auskunft dar- über giebt Barth in Siebichenstein b. Halle.

Bauhölzer in verschiedenen Dimensionen, Waldrahmen, Leiterräume und Latzen empfiehlt zur geneigten Abnahme bei reeller Bedienung und billigen Preisen C. Reichenbach jun., Pulverweiden Nr. 4 b. Halle, den 30. August 1862.

Guts-Verkauf.

Nachdem ein Theil der zum ehemals Sil- debrand'schen Domänengute zu Dbersdorf unweit Sangerhausen gehörigen Acker in ein- zelnen Theilen verkauft worden ist, soll das Stammgut, bestehend in den herrschaftlichen Bohn- u. Wirtschaftsgebäuden mit einem ca. 6 Morg. enthaltenen Garten, ca. 250 Morg. Acker, ca. 40 Morg. sehr schöner Wiesen, die dem Gute zugehende Berechtigung auf den Feld- fluren Pölsfeld, Grelenberg und Weiterode mit 800 Stück Schaafen zu haben, verkauft werden. Zu diesem Geschäfte habe ich einen Verkaufs- termin auf

Montag den 8. Septbr. er.
früh 11 Uhr

im Kneifelschen Gasthofe zu Dbersdorf angelegt, zu welchem Käufer mit dem Bemer- ken eingeladen werden, daß auf Verlangen Drei- fünftel des Kaufgeldes dem Käufer auf 10 Jahre zu 4% Zinsen gestundet werden soll. Magdeburg, den 25. Aug. 1862.

W. Sommergut.

Ein Haus mit flottem Material-Gesch. u. versch. Nebenbranchen in einer lebhaften Stadt d. Pr. Sachsen soll unter vorth. Bed. verkauft werden.

Schleudik. Wilh. Schröter.

2-3 Landgüter mit 80-110 Morg. Feld in hies. Gegend werden zu kaufen gesucht durch Schleudik. Wilh. Schröter.

Mehrere mass. u. gut erb. Wohnhäuf. hies. Stadt, vorthellhaft gelegen und zu jedem Ge- schäft sich eignend, hat im Auftrage zu verk. Schleudik. Wilh. Schröter.

5-6000 Rth. sind zum 1. October d. J. anzulieken. Das Nähere bei Fr. Suther in Nauendorf bei Eßbejn.

Conservatorium für Musik

in Dresden, Landhausstraße 6, II.

Zweck: gründliche u. allgemeine musikalische Ausbildung.

Directorium: k. Kapellmstr. Dr. J. Riez, F. Pudor.

Lehrer: Prof. E. Leonhard, H. Döring, k. Kammermus. Rühlmann (Piano); Hofopernsänger Risse (Gesang); k. Concertmstr. Lauterbach (Violine); k. Kammermus. Hüllweck, Währ (Violine, Quartettspiel); k. Kammerwtr. F. A. Kummer (Violoncello); Organist Merkel (Orgel); k. Kapellmstr. Dr. Riez, Musikdirector Reichel, k. Kammermus. Rühlmann (Harmonie, Composition u.); Prof. Leonhard (Ensemble-Orchesterspiel); k. Kammermus. Lauterbach (Clarinette) u. c. — Anfang des neuen Curus am 6. October 1862. Honorar für den gesammten Unterricht 100 Thlr. jährlich. Statuten und Lehrplan gratis durch Dir. Pudor. — Damit soll von Michaelis d. J. ab eine

Theaterschule

verbunden werden.
Zweck: gründliche praktische Vorbildung für die Bühne.

Lehrer: Hofschauspieler Heine (Deklamation, Rollenstudium, Theorie der Schauspielkunst); Schauspieler Knauth (Deklamation, Rollenstudium, Leitung der Auführungen auf der Institutsbühne); Hofopernsänger Risse (Sologesang); k. Kapellmstr. Dr. Riez (Studium von Opernpartien, Leitung der Opernaufführungen auf der Institutsbühne); k. Balletmstr. Leprie (höhere Tanzkunst [Plaisir der Bewegungen], Florettfechten); Lehrer für Piano, Harmonie, Violine, Statienisch, Chorgesang u. c. — Dauer des Curus: 2 Jahre; Beginn desselben: am 6. October 1862. Honorar für den gesammten Unterricht: 100 Thlr. jährlich. Lehrplan gratis durch Dir. Pudor, derz weitere Auskunft giebt und die Anmeldungen entgegennimmt. Aufnahmeprüfung: am 4. October d. J. Nachmittag 3 Uhr.

Zu verkaufen

ist ein schön gelegenes Rittergut in Niederschlesien, unweit der Eisenbahn, von 1100 Morgen, wovon ca. 500 Mg. Acker guter Mittelboden, 100 Mg. der schönsten Wiesen, 500 Mg. gut bestandene Forst (Laub- u. Nadelholz), schöne Jagd, gute Wirtschaftsgebäude, schönes Schloß. Forderung 40,000 *Rp.*, Anzahlung 15,000 *Rp.*

Ein dergl. von 900 Mg., allerliebste Lage, wovon 400 Mg. Acker, fleischfähig, 70 Mg. schöne Wiesen, 400 Mg. schöne Forst (15,000 *Rp.* schlagbar), Rest Garten u. Weide; schönes Wohnhaus u. Wirtschaftsgebäude, Wassermühle, sowie andere noch sehr einträgliche Nebenbranchen. Forderung 40,000 *Rp.*, Anzahl. 15,000 *Rp.*

Ein dergl. in der N. Laufsig von 900 Mg., wovon 500 Mg. Acker, theils Weizen, theils guter Roggenboden (Vehm- u. Mergelunterlage), Rest Forst — schönes Wohnhaus, gute Wirtschaftsgebäude und Inventar. Forderung 33,000 *Rp.*, 12,000 Anzahl.
Nur Selbstkäufern ertheilt Näheres der Deconom Tauchert in Cottbus.

Peruan. Guano

ist jetzt schon zur Herbstbestellung vorräthig bei **A. Friedrich** in Stumsdorf.

Gute Speisefartoffeln sind auf dem Rittergute Roisch zu haben. Proben davon bei Frau Milchhändler **Dohle**, Martinsberg 5. **Gd. Pfaff.**

Ein gepietertes Pianoforte und ein gut gehaltenes Piano werden baldigst von einem Auswärtigen zu kaufen gesucht, welcher Sonntag oder Montag eintreffen wird.

Adressen bittet man bei **Gd. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Vor dem Richter Nr. 6 steht eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten.

100 Stück 4- und 6zählige Hammel verkauft das Rittergut Neukirchen.

So unzählig gepriesene Mittel man auch für das Ausfallen und Ergrauen der Haare oder auch Kahlföpfigkeit angewendet, hat sich doch noch keines derart bewähren wollen, wie die neue Erfindung des vegetabilischen Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in **Berlin**. Niederlage bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, welches durch seine heilkräftige Wirksamkeit die Kahlföpfigkeit beseitigt und das junge Haar derart kräftigt, daß es bei fortgesetzter Anwendung üppiger wächst als das früher vorhandene.

Ev. Wohlgeboren! Ihrem ausgezeichneten Haarbalsam habe ich ein neues Haupthaar zu verdanken, weshalb ich um nochmalige Zusendung von 1 Flasche à 1 *Rp.* ergebens bitte.

Bremen, d. 31. Juli 1862. Capitain **Gilbrich.**

Ferner schreibt Herr **Reiff** zu **Flatow**:
Indem ich Ihnen öffentlich meinen Dank für die vortreffliche Wirksamkeit Ihres **Esprit des cheveux** abstatte, erlaube ich Sie, meinem Bruder Herrn **C. Reiff** hier ebenfalls 3 Flaschen à 1 *Rp.* ges. senden zu wollen.

Gelegentlich einer Nachbestellung äußert sich Herr **Kraft** in **Main**:
Ev. Wohlgeboren! Man pflegt zu sagen, jedes Mittel empfehle sich selbst, so ist es auch bei Ihrem Haarbalsam der Fall, dessen Wirksamkeit meine vollkommene Anerkennung verdient. Ich habe nach 4 Flaschen à 1 *Rp.* Ihres **Esprit des cheveux** einen kräftigen Haarwuchs erhalten, und erlaube Sie, mir noch 2 Flaschen baldigst übersenden zu wollen.

Compagnon - Gesuch.

Zu einem rentablen Grubengeschäfte wird ein Theilnehmer mit circa 5000 *Rp.* Einlage-Capital gesucht. Offerten werden unter Adr. T. A. durch **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

Eine alte aber gesunde adelige Dame sucht ein gestittetes Fräulein als Gesellschafterin.
General-Comptoir in **Breslau**, Katharinenstraße Nr. 6, in Schlesien.

Für eine bedeutende Cigarrenhandlung in **Breslau** wird unter recht günstigen Bedingungen ein Geschäftsführer verlangt.
General-Comptoir in **Breslau**, Katharinenstraße Nr. 6, in Schlesien.

Als Stütze und Gehülfin der Hausfrau findet bei einer anständigen reichen Dame in **Breslau** ein sittliches junges Mädchen eine gute Stelle.
General-Comptoir in **Breslau**, Katharinenstraße Nr. 6, in Schlesien.

In einer reizenden Gegend mit ausgezeichnet schöner Jagd erhält ein in Forstkulturen bewandertes Forstmann, der ein geübter Schütze sein muß, eine sehr sichere, mit hohem Einkommen und Nebenrevenue verbundenen Revierförster-Stelle.
General-Comptoir in **Breslau**, Katharinenstraße Nr. 6, in Schlesien.

Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann in meinem Geschäft placirt werden.
Eisleben, den 29. August 1862.
F. Koegel.

Auf dem Rittergute Reinsdorf bei Landsberg wird zum 1. Januar ein **Kutscher** gesucht. Auch sind daseibst noch täglich 50 **Quart Milch** abzulassen.

In einer frequ. Gastwirthschaft findet u. h. Beding. z. Ausbild. ein j. Mädchen f. f. Unterkommen. N. gr. Ritterstr. 6 bei **A. Lüders.**

Ein Töpfer,

welcher Scheibenarbeit versteht, und Zeugnisse über feinen Fleiß und solides Betragen aufzuweisen hat, findet sogleich gut lohnende und andauernde Beschäftigung in der Porzellan-Manufactur zu **Leitlin** bei **Halle**.

Einem Lehrling sucht der Tischlermstr. **Wienicke**, Zapfenstraße Nr. 1.

Ein 1 1/2 jähriger Zuchtbulle steht zu verkaufen in der Schmühle bei **Leutschenhal**.

Ein gr. Schmiede-**Amboß** w. v. gr. Schlamm 8.

Guano.

Freitag d. 5. und Dienstag d. 9. Septbr. erhalte frische Sendungen echt trockenen **Per. Guano**.
30rbig u. Stumsdorf.
C. Mehliss.

Einige zwanzig Fuder **Napsbohlen** hat noch zu verkaufen
Friedrich Neuser
in **Reinsdorf** bei **Landsberg**.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Raundis** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schwetzer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit heilt, wird gegen portofreie Einsendung von 20 *Rp.* pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 *Rp.* pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Helmbold & Co.** in **Halle a/Saale**.

Bettfederverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebens anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager alhier im Gasthof „zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße, wieder mit einer bedeutenden Ladung von allen Sorten feingefesteten **böhmischen Bettfedern, Daunen und Schwanzfedern** frisch assortirt habe, und offerire solche hiermit einem hochgeehrten Publikum zu den solidesten Preisen. Briefliche Bestellungen werde ich prompt und reell ausführen.
Jos. Wöschl.

Wollne gestricke Habern à 6 5 *Rp.*, alte Watte à 6 3/4 *Rp.*, kaufen
F. Laage & Co., Herrenstraße 11.

Schnupfern

empfehle außer bereits früher geführten **ächt Holländer** à Loth 11 *R.*, eine mildere Sorte **Holländer** 2 Loth 15 *R.*, sowie **ächt russischen Taback** in 1/4 u. Paq. à 2 1/2 *Rp.*
Aug. Lantzech, Neunhäuser 6.

Alte

Bruchsteine werden zu kaufen gesucht Vorstadt **Klausthor** Nr. 9.

Ein **Sjäh. Pferd** ist zu verkaufen **lange Gasse** Nr. 24.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Leskau** Nr. 22.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Söllme** Nr. 1.

Empfehlung.

Dem geehrten reisenden Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof „zum **Preussischen Hof**“ hier selbst käuflich erworben und zum 1. Septbr. übernehmen werde. Ich erlaube mir denselben mit dem Versprechen prompter und billiger Bedienung angelegentlichst zu empfehlen.
Düben, im August 1862.

Gödel.



Daß der weiße Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau gegen das lästige Asthma und den sehr angreifenden Reizhusten, wenn diese Uebel die Folgen einer Brustverengung sind, ein sehr wohltuendes und wirksames Mittel ist, bezeuge ich der Wahrheit gemäß aus eigener Erfahrung, indem ich selbst gegen obige Uebel, woran ich längere Zeit litt, vielerlei Mittel gebraucht, aber alle andern Mittel nicht die Wirkung hatten, als der oben genannte Brust-Syrup.

Erfurt, den 16. Mai 1860.

Der Gebrauch von einigen Flaschen Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau, welchen ich bei meiner Kinder starkem Keuch- und Krampfhusten angewandt, war von außerordentlich hülfreichem Erfolg, und mit Recht ist diese angenehme Flüssigkeit in solchen Fällen zu empfehlen.

Frankfurt a/M., im Decbr. 1858.

Schon seit einigen Jahren litt ich an heftigem, chronischem Brustschmerz mit starkem Auswurf, mit wahrer Athemnoth, wogegen ich alle mir bekannten Mittel vergeblich gebraucht habe; zuletzt nahm ich den **Mayer'schen Brust-Syrup**; dieser verschaffte mir nicht nur Linderung des Schmerzes, sondern auch die Athemnoth verminderte sich. Ich kann daher Allen, welche an chronischen Brustleiden, dieses Mittel empfehlen, wozu ich guten Erfolg wünsche.

Lippstadt, den 19. Decbr. 1856.

Als uns der diesjährige Frühling, und namentlich der Monat März, mit seinem beküßenden Nord-Stwinde so viele Katastrophe, zumal der Luftröhre und ihrer Verzweigungen, mit hartnäckiger Heiserkeit vergesellschaftet, zuführte, hatten viele meiner Kranken sich mit dem von Herrn **W. Hesse** hier selbst zu beziehenden Brust-Syrup des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau Erleichterung und wo möglich Heilung zu verschaffen gesucht. Die Erfolge waren so rasch und dauernd, daß ich selbst, damals ebenfalls von einer sehr hartnäckigen Heiserkeit heimgesucht, den leicht zu nehmenden Syrup versuchte und bei mehreren Kranken anwandte und weiter empfahl, und mit einem Erfolge, daß ich nicht anders als beifällig mich über die Wirkung des genannten Syrups äußern kann.

Halle, den 17. Juni 1856.

(L. S.) Dr. **Weber**, prakt. Arzt.

Deutschen National-Caffe, vollständiger Ersatz für rein indischen Caffe, a 8 7/2 \mathcal{G} , a Loth 3 \mathcal{R} , Packete zu 6 Loth a 1 1/2 \mathcal{G} .

offerirt

Attest:

Das von Herrn Kaufmann **Julius Herbst** fabricirte Caffe-Surrogat besteht aus vegetabilischen, der Ernährung förderlichen Substanzen, giebt im Verhältniß von 1/2 Loth zu 3 Tassen ein dem Geruchs- und Geschmacksinn angenehmes, der Gesundheit zuträgliches Getränk, und verdient deshalb alle Empfehlung. Solches bezeugt auf Grund angestellter Versuche der Königl. Geheimen Sanitäts-Rath

Julius Herbst,
Rannische Straße Nr. 15.

Dr. Herbst.

Eau de Labarraque, zur sofortigen Beseitigung von **Obst- und Wein-Stecken**, a Flasche 3, 4, 5 und 6 \mathcal{G} , empfiehlt **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Mittwoch und Donnerstag den 3. und 4. September halten wir in Gröbzig, und Sonnabend den 6. Septbr. in Halle im „Schwarzen Adler“ mit einem großen Transport der besten 1 1/2- und 2 1/2-jährigen Fohlen zum Verkauf. **Moses Kersten & Meyer**, Pferdehändler.

Depilatoire, unschädliches Mittel, um Haare an Stellen, wo man selbiges nicht wünscht, zu verreiben, a Fl. 15 \mathcal{G} .

Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, a Stück 2 1/2 \mathcal{G} und 1 Packet zu 4 Stück 8 \mathcal{G} .

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein u., a Fl. 3 \mathcal{G} .

Polir- und Schärfepulver, für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, a Dose 5 \mathcal{G} .

Flüssiger Leim a Fl. 2 \mathcal{G} . Zu haben bei **C. Haring**, Brüderrstraße Nr. 16.

Von heute ab **Kulwan!** Bleibt doch das Feinste und Billigste zu einem **Böpschen H. Culmbacher Bier** im **Hôtel Garni „Börse“**.

Auch sind die kleinen marinirten Gewürz-Fischchen wieder zu haben.

Auf dem hohen Petersberg.

Freitag den 5. September **grosses Militair-Concert**, gegeben vom Musikcorps des ersten Bataillons Dessau, wozu freundlichst einladet **Wehde**.

Bruchbandagen, Gummistrümpfe, Chylopomps und Spritzen empfiehlt **F. Hellwig**, Barfüßerstr. 9.

Alle Waarentisten, Körbe und Kässe, drei große Marktstücken und ein sehr guter Wäschlofer sind zu verkaufen Barfüßerstr. 9.

Von den so brillant decorirten Facontassen a 2 \mathcal{R} im vollen Dhd., so wie von conischen Tassen mit breitem und schmalem Goldrand erhielt wieder neue Sendungen **Gustav Ferber**, große Steinstraße 72.

In feinen, wie ord. Glaswaaren halte stets großes Lager und stelle den Herren Wiederverkäufern und Wirthen äußerst billige Preise. **Gustav Ferber**.

1 Sattlergejellen auf Kummartbeit sucht der Sattlermstr. **Fr. Wendt** in Wettin.

Bruchbänder von vorzüglicher Güte und größter Auswahl. **Elstiersprizen, Chylopomps** zum Selbstgebrauch bei **Louis Kühne**.

Sporen zum Einstechen, Anschrauben, Ankammern, in Stahl (engl. polirt) u. v. Neusilber, bei **Louis Kühne**.

Techings, Vogelflinten, Terzerole, Pulverhörner, Schrotbeutel, Aufseher u., sowie Zünbhütchen, Patentschrot und Blei.

Hundehalsbänder bei **Louis Kühne**.

Reparaturen obiger Artikel werden angenommen bei **Louis Kühne**, Schmeerstraße 19.

Gebauers-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Wagenverkauf.

Neue und gebrauchte Chaisenwagen sind fortwährend und zu billigen Preisen zu haben bei **C. Winkler**.

Eine gebrauchte sehr gut gehaltene Halbchaise, 4 sichtig, Eine dergl. offene Droschke mit Bedientenstülz und 1 Paar dergl. Kutschstühlen sind billig zu haben bei **C. Winkler**, Ritterstraße Nr. 2.

Ungar-Weine

von den Herren **C. W. Sellwig & Sohn** in Ratibez, als: **feine Ober-Ungar**-, **feine und extrafeine herb** und **süße Tockayer Trockenbeer**-, **Tockayer Ausbruch**-, sowie **rothe Ungar-Weine** halten empfohlen **Kersten & Dellmann**.

Kersten & Dellmann.

Perchen-Neze

beim Galloren **Wagner**, Rittergasse 12.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in 3 Böerig Nr. 15 bei Halle.

Sommertheater in Halle in der **Weintraube**.

Sonntag d. 31. August 1862. **13.** Letztes Gastspiel des **Frl. von Hoyer** v. Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater in Berlin und **Frl. Leitner** v. Hallischen Stadt-Theater. **Preciosa**, Schauspiel in 4 Aufzügen v. **Diis A. Wolff**, Musik von **Carl Maria v. Weber**.

Preciosa **Frl. v. Hoyer**. **Wiarda, Zigeunermutter** **Frl. Leitner**. Montag d. 1. September 1862. Letztes Auftreten des Herrn **Schiller** in dieser Saison: **Dr. Faust** **Hauskapppen**, oder: **die Serberge im Walde**, Pöffe mit Gesang in 4 Aufzügen nebst einem Vorspiel: **die Testaments-Eröffnung** von **Friedr. Hopf**, Musik vom Kapellmeister **Hebenkreit**.

Andreas Timpernuß, — ein armer Kapelmacher **Herr Schiller**.

Die Direction.

„Fürstenthal.“

heute Sonntag **Speck**, **Obst**: u. **Cafefeeuchen**, sowie ein f. **Glas Bier** vom Eis.

Freybergs Garten.

Sonntag den 31. Aug. **Nachmittag**: u. **Abend-Concert**. Anfang 3 1/2 Uhr. **F. Fiedler**.

Kochs Garten.

Montag den 1. Septbr. **Militair-Concert**. Anfang 6 Uhr. **F. Fiedler**.

f. Waldschlösschen und Lichtenhainer neue Sendung im „Schwarzen Bär.“

Schwittersdorf.

Sonntag den 7. September **Concert**, gegeben von der Eisleber **Viedertafel**, unter Leitung des Herrn **Director Wein**. Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert **Ball**. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Th. Albers**.

Am 28. August hat sich mein kleiner, schwarzer, geschrittener, mit Stugschwanz versehen und auf den Namen „**Puffel**“ hörender Hund verkauft. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung beim Gutsbesitzer **Zweibendorf**. **G. Klepzig**.

Bei meiner Besetzung von hier nach **Trebitz** bei **Gönnern** sage ich meinen Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl. Gleichzeitig mache ich Jedermann auf die Warnung (wie schon mal, in der Beilage Nr. 61 der Hallischen Zeitung vom 11. März 1860 gewarnt) aufmerksam, daß Niemand meiner Frau auf meinen Namen etwas borgt; ich leiste keinem Zahlung. **Söbejun**, den 29. August 1862.

Dänigmann,

Str.: Auff.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierjährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 203.

Halle, Sonntag den 31. August
Hierzu zwei Beilagen.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Freitag d. 29. Aug. Bei den vom 26. d. bis heute stattgehabten Wahlen wurden Ober-Bürgermeister Hartwig und Ober-Postmeister Nebelthau fast einstimmig zu Abgeordneten gewählt.

Turin, Freitag d. 29. Aug. Die „Gazetta ufficiale“ enthält mehr und mehr Stunden davon eine Colonne Vertheilung der Regio Neggio herrscht Gruppen nach Genue fürchtet, gesandt Proklamation Garliche die Italiener tzt worden. — In Tage hat daselb's eine Demonstredtreiben einer andungen vor. sind verhaftet tsmeldet, daß die en Proklamation den mehrere VerSefangenen zu ng wieder her. — strigen Tage war e geblieben. Wreitkräfte ein.

London, Freitag d. 29. Aug. Auf ein Wassen niederlegen un aussprechen, om einen bestimmWarschau, Freitag d. 29. Aug. Der Prediger Jankowski und der Deputirte sind anesirt und ist ihnen die Rückkehr nach Warschau gestattet worden. — Nach dem „Dziennik“ sind mehrere Theilnehmer an geheimen Umtrieben entdeckt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 29. August. Se. Majestät der König haben geruht: dem Ober-Amtmann Carl Heinrich Lucanus zu Schadeleben im Regierungsbezirk Magdeburg den Charakter als Amtsrath zu verleihen. Die heutige Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde durch den Präsidenten Grabow um 9 1/2 Uhr eröffnet. Vor der Tagesordnung erklärt der Abg. v. Vincke auf eine frühere Äußerung des Abg. Mellien, daß er seine Ansichten nicht, wie behauptet worden geändert und sein früherer von demselben erwähnter Antrag nicht Art. 13 der Verfassung, mithin auch nicht die Verletzung von Corporations-Rechten an Dissidenten-Gemeinden betroffen habe. Er würde sich noch genau auf denselben Standpunkt, welchen er vor Jahren eingenommen, und sei nicht gegen die Verleihung von Corporations-Rechten an Dissidenten-Gemeinden, sobald diese Gemeinden nach den Grundsätzen und ihrer Vermögenslage die nöthigen Garantien gäben. Abg. Mellien weist den gegen ihn erhobenen Vorwurf zurück, und nach einigen Gegenbemerkungen des Abg. v. Vincke wird der Gegenstand verlassen und zur Tagesordnung, dem 5. Petitionsbescheid der Petitions-Commission übergegangen.

nis, welcher von dem Präsidenten des Appellationsgerichts zu Bromberg v. Schrötter eine Disciplinar-Mahnung wegen der von ihm zum Wahlcircular des Justizministers gemachten Bemerkungen erhalten hat und das Haus auffordert, diese Mahnung zurückzunehmen. Der Justizminister erklärt in längerem Vortrage, daß weder er noch das Haus competent sei, in die Rechte des Präsidenten des Bromberger Obergerichts einzugreifen, und bekämpft somit den Commissions-Antrag auf Ueberweisung der Petition an das Ministerium zur Abhilfe. Schließlich wird ein Antrag des Abg. Frech angenommen, die Petition in Bezug auf den Wahlerlaß des Präsidenten v. Schrötter der Regierung zur Abhilfe zu überweisen in Bezug auf die Disciplinar-Mahnung zur Tages-Ordnung überzugehen. Zu weiteren Debatten führen die Petitionen der Berliner Künstler um Bewilligung einer jährlich auszuschickenden Summe von 150,000 Thlr. zur Gründung einer Nationalgalerie und Ausführung monumentaler Kunstwerke für das öffentliche Leben. Das Haus nimmt den Commissions-Antrag an, die Petition der königlichen Staats-Regierung in der Erwartung zu überweisen, daß den Anträgen der Petenten die möglichste, den jedesmaligen Staatsmitteln entsprechende Berücksichtigung zu Theil werde.

Ueber die gestrige, bereits erwähnte Sitzung der Commission für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle berichtet die Kammer-Correspondenz noch Folgendes: In dieser Sitzung sollten die beiden auf die handelspolitische Frage bezüglichen Resolutionen von Michaelis und Sybel-Lette zur Berathung kommen. Das Staatsministerium war durch die Geheimen Räte Philippsohn und Delbrück vertreten. Der neulich gegebenen Zusage gemäß, machte der ersterer über die von Seiten unserer Regierung an Baiern erlassene Erklärung eingehende Mittheilungen. Auf den Wunsch der Regierung werden die selben zunächst als vertraulich behandelt, so daß für einige Tage jede Veröffentlichung daraus unterbleibt. Inzwischen läßt sich Charakter und Richtung jener Erklärung hinreichend daraus erkennen, daß dieselbe in der Commission mit ungeheurer lebhaftester Befriedigung und manchmal mit lauter Zustimmung aufgenommen wurde. Abg. Michaelis erklärte, nach dieser Mittheilung der Regierung halte er seine Resolution für veraltet; es bleibe nur übrig, der Regierung die volle Zustimmung auszusprechen; er beantrage, die Sitzung auf kurze Zeit zu vertagen, und eine Subcommission zur sofortigen Entwerfung einer solchen zustimmenden Resolution einzusetzen. Auch Abg. v. Sybel ließ die von ihm mit eingebrachte Resolution fallen, und der zweite Antragsteller Lette trat ihm darin bei. Nach kurzer Verhandlung wurde der Michaelis'sche Antrag angenommen. Die aus sieben Mitgliedern bestehende Subcommission einigte sich in sehr kurzer Zeit. Die von ihr einstimmig eingebrachte zustimmende Resolution wurde dann ohne Debatte eben so einstimmig angenommen. Dieselbe besteht aus zwei Theilen; der erste, in welchem die volle Uebereinstimmung zu der von der Regierung abgegebenen Erklärung ausgesprochen wird, ist zunächst, wie die Erklärung der Regierung selbst, noch nicht für die Definitivität bestimmt und wird erst mit jener Erklärung zugleich bekannt werden; der zweite Theil lautet wörtlich: Das Haus der Abgeordneten spricht demgemäß die Erwartung aus, die königliche Staatsregierung werde, sofern einzelne Zollvereins-Regierungen in ihrer Ablehnung verharren sollten, diejenigen Maßnahmen treffen, welche nothwendig sind, um die Reform des Zollvereinstarifses auf Grund des Tarifs B. zum Handelsvertrage vom 2. August beim Ablauf der gegenwärtigen Zollvereinsverträge durchzuführen. — Der Regierung's-Commissar machte dann auf geschehene Anfrage noch die Mittheilung, daß die an Baiern abgegebene Erklärung abschriftlich auch an Hannover und Württemberg ergangen sei. (Die „Sternzeitung“ hofft, den Wortlaut der preussischen Antworten in den nächsten Tagen mittheilen zu können.)